

Ex-post-Evaluierung

Bildung und Kinderschutz, Syrien

Titel	UNICEF Syrien Bildung und Kinderschutz Phase V				
Sektor und CRS-Schlüssel	Grund- und Sekundarbildung, 11220 (70%), 11230 (30%)				
BMZ-Nummer	2020 18 091				
Auftraggeber	BMZ				
Empfänger und Träger	United Nations International Children's Emergency Fund (UNICEF)				
FZ-Finanzierungsvolumen und -instrument	12 Mio. EUR / Übergangshilfe (KWI-Titel)				
Projektlaufzeit	2020-2023	Berichtsjahr	2025	Stichprobenjahr	2025

Ziele und Umsetzung des Vorhabens

Auf Outcome-Ebene war das Ziel, dass syrische Kinder und Jugendliche Zugang zu qualitativ hochwertigen Maßnahmen in den Bereichen Bildung sowie Kinder- und Jugendschutz erhalten und diesen nutzen. Auf Impact-Ebene war das Ziel, die schlimmsten Auswirkungen der Syrien-Krise auf die Bildungschancen von Kindern zu lindern. Zudem sollte ein Beitrag zu Zusammenhalt, Toleranz und Frieden geleistet werden. Das Ziel auf Outcome-Ebene wurde versucht, mit Aktivitäten in drei Handlungsfeldern umzusetzen: (i) formale und non-formale Bildung, (ii) Entwicklung von Jugendlichen und Partizipation sowie (iii) Kinder- und Sozialschutz

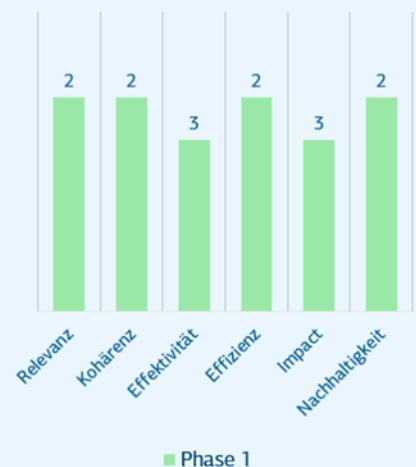
Wichtige Ergebnisse

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen dominierten positive Ergebnisse, weshalb das Vorhaben als „erfolgreich“ bewertet wird.

- **Relevanz:** Das Vorhaben überzeugt – trotz einiger konzeptioneller Schwächen – durch die starke Ausrichtung an den Bedürfnissen der Zielgruppe sowie den Politiken und Prioritäten des BMZ und der entwicklungspolitischen Partner.
- **Kohärenz:** Die Maßnahmen waren konsistent mit internationalen Standards und Normen sowie komplementär zu Maßnahmen innerhalb und außerhalb der deutschen EZ.
- **Effektivität:** Quantitative Zielvorgaben wurden erfüllt. Kleinere qualitative Einschränkungen in der Implementierung waren festzustellen, jedoch ergriff UNICEF vielfältige Aktivitäten, um das Risiko von Qualitätsmängeln einzugrenzen.
- **Effizienz:** Die Produktionskosten waren – trotz kleinteiliger Maßnahmen an sehr vielen Interventionsorten – angemessen, und die Kosten je begünstigte Person entsprachen überwiegend denen vergleichbarer FZ-finanzierter Vorhaben in fragilen Kontexten.
- **Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen:** Wirkungen sind plausibel, gleichwohl der tatsächliche Beitrag der Maßnahmen aufgrund fehlender Daten und Interviews mit der Zielgruppe nicht genau abgeschätzt und spezifiziert werden kann.
- **Nachhaltigkeit:** Die Auswirkungen des Regimewechsels in Syrien lassen sich nicht fundiert einschätzen, dennoch lassen sich die mit den bisherigen Maßnahmen erzielten positiven Wirkungen weiterführen, da UNICEF erforderliche Finanzierungsmittel zur Fortführung von No-Lost-Generation-Ansätzen erhielt.

Gesamtbewertung

erfolgreich



1: sehr erfolgreich – 6: gänzlich erfolglos

Schlussfolgerungen

- **Frühzeitige Abstimmung und Freigabe von Interventionsorten** durch BMZ & AA sind für die Implementierung und für die Einhaltung des Zeitplans essenziell.
- **Integrierte Maßnahmen** in den Bereichen Bildung, Kinder- und Jugendschutz sind reinen Investitionen in Infrastruktur vorzuziehen, da die empirische Evidenz darauf hindeutet, dass diese mehr Wirkung entfalten.
- **Die von UNICEF in Syrien implementierten Maßnahmen** lassen sich in anderen fragilen Kontexten reproduzieren.
- **Wo staatliche Strukturen schwach ausgeprägt sind oder bilaterale EZ nicht möglich ist,** bieten UN-Organisationen als Projektträger begrenzte Garantie für Effektivität und Effizienz.

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	3
Übersicht	4
Rahmenbedingungen und Einordnung des Vorhabens	4
Kurzbeschreibung	5
Aufschlüsselung der Gesamtkosten	5
Karte der Projektregion	6
Stärken und Schwächen des Vorhabens	7
Projektübergreifende Lessons Learned	8
Bewertung nach OECD DAC-Kriterien	9
Relevanz	9
Kohärenz	11
Effektivität	12
Effizienz	14
Impact	19
Nachhaltigkeit	21
Gesamtbewertung	22
Beitrag zur Agenda 2030	22
Methodik	23
Evaluierungsmethodik	23
Bewertungsmethodik	27
Impressum	27
Anlagen	

Abkürzungsverzeichnis

AA	Auswärtiges Amt
AK	Abschlusskontrolle
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
DAC	Development Assistance Committee
3RP	Regional Refugee and Resilience Plan
EPE	Ex-post Evaluierung
EUR	Euro
FZ	Finanzielle Zusammenarbeit
FZ E	FZ Evaluierung
HDI	Human Development Index
HNO	Humanitarian Needs Overviews
HRP	Humanitarian Response Plan
HTS	Hayat Tahrir al-Sham
OCHA	United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs
OHCHR	Office of the United Nations High Commissioner for Refugees
PP	Projektprüfung
PPB	Projektprüfungsbericht
PYD	Partiya Yekîtiya Demokrat
PV	Projektvorschlag
SDF	Syrian Democratic Forces
SNA	Syrian National Army
SOHR	Syrian Observatory for Human Rights
SYP	Syrisches Pfund
TZ	Technische Zusammenarbeit
UNDP	United Nations Development Programme
UN-HABITAT	United Nations Human Settlements Programme
UNHCR	United Nations High Commissioner for Refugees
UNICEF	United Nations Children's Fund
USD	US Dollar
WASH	Water, Sanitation and Hygiene
YPG	Yekîneyên Parastina Gel
YPJ	Yekîneyên Parastina Jin

Übersicht

Rahmenbedingungen und Einordnung des Vorhabens

Der Bürgerkrieg in Syrien, der im Frühjahr 2011 nach Demonstrationen gegen das Regime von Baschar al-Assad ausbrach, hat nach einer Schätzung des Syrian Observatory for Human Rights (SOHR) bis Juni 2021 mehr als 600 Tsd. Todesopfer gefordert.¹ 2024 registrierte UNHCR 6,25 Mio. Syrerinnen und Syrer als Geflüchtete, und Syrien war weltweit das Land mit dem größten Anteil Geflüchteter an der Gesamtbevölkerung von rund 24 Mio. (SDG-Indikator 10.7.4); mehr als einer von fünf Menschen in Syrien (20.200 Geflüchtete pro 100.000 Einwohner) war zu einem Geflüchteten geworden, wobei dieser Anteil seit zehn Jahren weitgehend unverändert blieb.² Das Assad-Regime konnte den Konflikt mit den aufständischen Oppositions- und Rebellengruppen nicht lösen, sondern nur einfrieren, zumal auch die Interessen der intervenierenden Regionalmächte Russland, Iran und Türkei einer politischen Lösung entgegenstanden.³ Nach dem Marsch der islamistischen Miliz Hayat Tahrir al-Sham (HTS) und andere Rebellengruppen nach Damaskus, endete Anfang Dezember 2024 die Herrschaft der Assads auf weitgehend unblutige Weise.

Nach der Machtübernahme der HTS wurde deren Anführer als Ahmad al-Sharaa Ende Januar 2025 als Übergangspräsident eingesetzt. Er stellte Wahlen in vier Jahren sowie eine neue Verfassung in Aussicht sowie die Entwaffnung und Eingliederung aller Milizen in die neu strukturierte syrische Armee. Zudem steht die neue Regierung vor der Herausforderung, Unterstützung für den Wiederaufbau des Landes zu mobilisieren. Der Übergangsregierung ist es bislang nicht gelungen, das gesamte Territorium des Landes zu kontrollieren. Der gesellschaftliche Aussöhnungsprozess zwischen den ethnischen und konfessionellen Gruppen in Syrien erweist sich als gefährdet, und die zukünftige Entwicklung des Landes gilt derzeit als ungewiss.

Syrien wird mit „hoher Alarmstufe“ der fragilen Staatengruppe zugerechnet – gleichauf mit Ländern wie Südsudan und Demokratische Republik Kongo.⁴ Die syrische Wirtschaft liegt am Boden, die Landeswährung ist kollabiert und für den Wiederaufbau fehlen die finanziellen Mittel. Seit Jahren stagniert das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) des Landes oder schrumpft sogar, eine Redynamisierung der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung wird nicht erkennbar.⁵ 2020 wertete das syrische Pfund (SYP) gegenüber dem USD um 224 % ab, 2021 um weitere 26 %; die Inflationsrate erreichte 2020 mit 114 % den höchsten Stand seit Jahrzehnten, und sank im Folgejahr auf 89 %.⁶ Zwei Drittel der Haushalte in Syrien können ihre Grundbedürfnisse nicht decken,⁷ 12,9 Mio. Menschen haben keinen gesicherten Zugang zu Nahrung, mehr als der Hälfte der Bevölkerung fehlt eine stabile Wasserversorgung.⁸ Rasant gestiegene Lebensmittel- und Treibstoffpreise, verschärft durch den Krieg in der Ukraine, sowie der anhaltende Konflikt in Teilen des Landes haben verheerende Folgen für die vulnerabelsten Bevölkerungsgruppen Syriens, während gleichzeitig weniger Menschen im Rahmen nationaler Programme zur sozialen Sicherheit subventionierte Lebensmittel und Kraftstoffe erhalten. Durch die Covid 19-Pandemie, den Cholera-Ausbruch 2022 und das schwere Erdbeben vom Februar 2023 hat sich die soziale Lage weiter verschlechtert. Nur mit Hilfe der internationalen Gemeinschaft können soziale Basisdienstleistungen aufrechterhalten werden. Nach Angaben von UNICEF sind mehr als 7 Mio. Kinder von den Auswirkungen des langen Bürgerkriegs betroffen, 2,4 Mio. Schulpflichtige der Altersgruppe 5-17 Jahre besuchen keine Schule.⁹ Mitte 2024 gemäß United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (OCHA) 16,7 Mio. Menschen – mehr als zwei Drittel der Bevölkerung Syriens – auf humanitäre Hilfe angewiesen.¹⁰ Wichtigste Geber waren die Europäische Union und deren Mitgliedstaaten.¹¹ Deutschland hatte die bilaterale Entwicklungszusammenarbeit mit Syrien nach dem Ausbruch der bewaffneten Krise ausgesetzt, leistete aber weiterhin regierungsfern strukturbildende Übergangshilfe. Eine Zusammenarbeit mit der Regierung in Damaskus oder mit De-facto-Autoritäten in Nordwest- und Nordostsyrien erfolgte nicht.¹² Eine Ausweitung des entwicklungspolitischen Engagements Deutschlands in Syrien nach dem Sturz des Assad-Regimes hängt u.a. von der Bereitschaft der neuen Regierung ab, alle Bevölkerungsgruppen und die

¹ <https://www.syriahr.com/en/217360/> (Zugriff: 21.11.2024).

² UNHCR (2024): Mid-Year Trends.2024. Forced Displacement in 2023, Kopenhagen S. 12.

³ Jaeger, Kinan/Tophoven, Rolf (2023): Der Syrien-Konflikt: Internationale Akteure, Interessen, Konflikte, Aus Politik und Zeitgeschichte, vol. 63, 8, S. 23-29. Auch die USA unterhalten nahe der syrisch-irakischen Grenze den Militärstützpunkt AL-Tanf, wo zeitweise Kämpfer der Freien Syrischen Armee ausgebildet wurden, dem bewaffneten Arm der 2011 gebildeten National-koalition syrischer Revolutions- und Oppositionskräfte.

⁴ Fund for Peace: Fragile States Index 2024, Global Data, <https://fragilestatesindex.org/global-data/> (Zugriff: 13.03.2025).

⁵ Für 2024 schätzte die World Bank einen Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung in Syrien um 1,5 %, nach -1,2 % im Jahr zuvor; World Bank (2025): Global Economic Prospects, January, Washington DC, S. 216. Der International Monetary Fund veröffentlicht seit 2011 für Syrien wegen der dortigen unsicheren politischen Situation keine makroökonomischen Daten; IMF (2024): World Economic Outlook, October, Washington DC, S. 88.

⁶ <https://thedocs.worldbank.org/en/doc/529543cc65226921d485b7491c310fab-0280012022/original/mpo-sm22-syria-syr-kcm2.pdf>. (Zugriff: 19.03.2025).

⁷ World Bank (2024): Syria Economic Monitor. Conflict, Crises, and the Collapse of Household Welfare, Washington DC, S. 24.

⁸ https://civil-protection-humanitarian-aid.ec.europa.eu/where/middle-east-and-northern-africa/syria_en und <https://www.wfp.org/countries/syrian-arab-republic> (Zugriff: 21.11.2024).

⁹ <https://www.unicef.org/syria/situation-children-syria> (Zugriff: 19.07.2025).

¹⁰ https://civil-protection-humanitarian-aid.ec.europa.eu/where/middle-east-and-northern-africa/syria_en und <https://www.wfp.org/countries/syrian-arab-republic> (Zugriff: 21.11.2024).

¹¹ https://civil-protection-humanitarian-aid.ec.europa.eu/where/middle-east-and-northern-africa/syria_en/introduction (Zugriff: 21.11.2024).

¹² <https://www.bmz.de/de/laender/syrien> (Zugriff: 25.11.2024).

Zivilgesellschaft in den politischen Prozess miteinzubeziehen.¹³ Bestehende Kooperationen mit UN-Organisationen (UNICEF, UNDP, UN-Habitat) und Nichtregierungsorganisationen werden weiterhin genutzt, um Syrien bei dem friedlichen Übergang zu einem inklusiven politischen System zu unterstützen, das allen Gruppen Rechte und Teilhabe einräumt.

Kurzbeschreibung

Das in der fünften Phase implementierte FZ-Vorhaben diente der Finanzierung von Aktivitäten im Rahmen der No Lost Generation (NLG)-Initiative in den Bereichen Bildung und Kinderschutz für Kinder und Jugendliche in Syrien. Die Einzelmaßnahmen umfassten drei Komponenten: (i) Aktivitäten zur Verbesserung des Zugangs zu formaler und non-formaler Bildung und deren Qualität, (ii) Maßnahmen zu non-formalen Weiterbildungsangeboten sowie Life Skills-Trainings für Heranwachsende sowie (iii) Kinderschutz- und Gewaltpräventionsmaßnahmen und psychosoziale Betreuungsangebote. Finanzierungsempfänger und Träger des Vorhabens war UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen.

Aufschlüsselung der Gesamtkosten

	Phase 1 (Plan)	Phase 1 (Ist)
Investitionskosten (gesamt) in Mio. EUR	12,0	12,0
Eigenbeitrag in Mio. EUR	0,0	0,0
Externe Finanzierung in Mio. EUR	12,0	12,0
davon BMZ-Mittel in Mio. EUR	12,0	12,0

Tabelle 1: Kostenaufschlüsselung

*Übergangshilfe (KWI-Titel)

¹³ <https://www.bmz.de/de/laender/syrien> (Zugriff: 18.12.2024); <https://www.bmz.de/de/aktuelles/aktuelle-meldungen/schulze-gibt-unterstuetzungsmassnahmen-fuer-syrien-in-auftrag-240708> (Zugriff: 24.01.2025); <https://www.bmz.de/de/aktuelles/aktuelle-meldungen/entwicklungsministerin-schulze-in-damaskus-241542> (Zugriff: 27.01.2025).

Karte der Projektregion

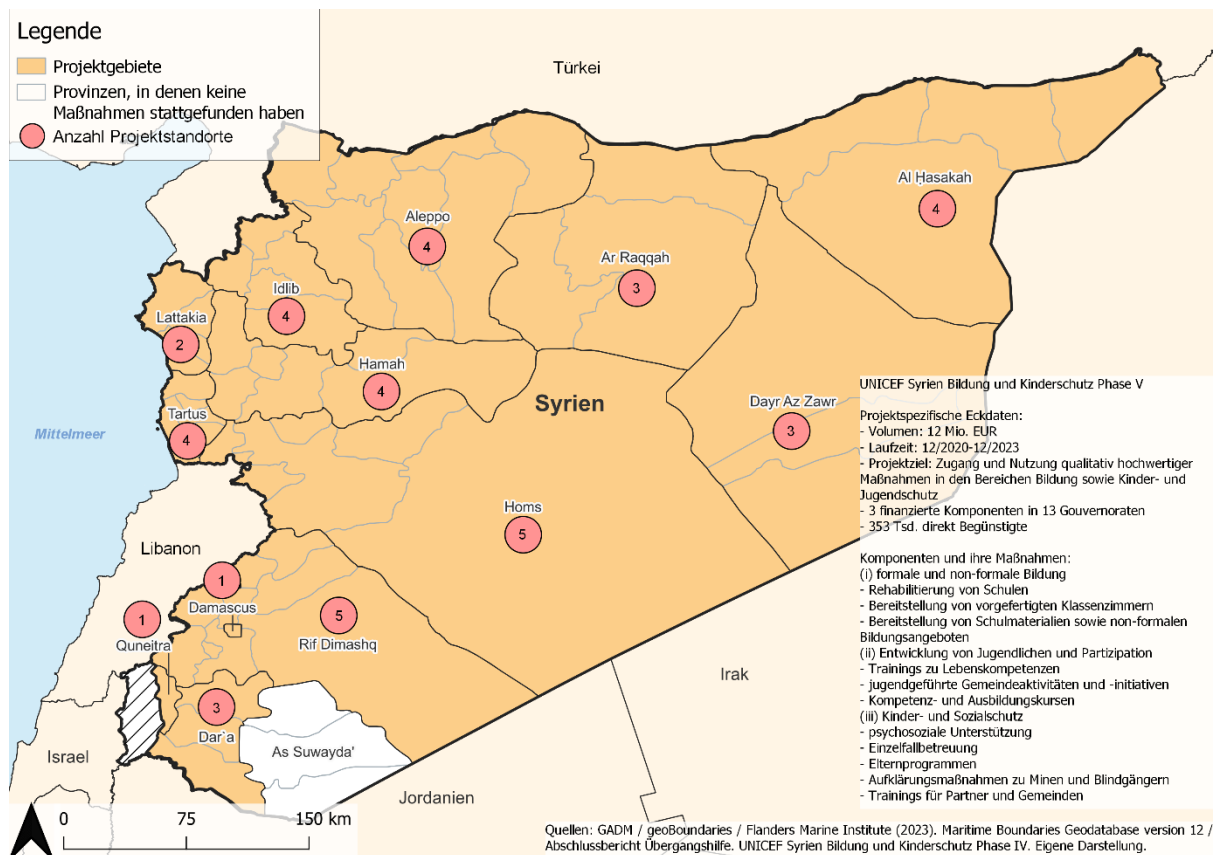


Abbildung 1: Karte des Projektlandes inkl. Der Projektgebiete

Quelle: Eigene Darstellung

Stärken und Schwächen des Vorhabens

Zu den Stärken zählen insbesondere:

- Der Projektträger hatte länderübergreifende Erfahrung in der Umsetzung von NLG-Vorhaben unter den Bedingungen von Krisen, Krieg und Flucht und verfügte über gute Praxisbeispiele, welche in die Konzeption und Umsetzung der Maßnahmen des evaluierten Vorhabens einfließen.
- Die geschlechtersensible Ausgestaltung der Maßnahmen schlug sich in geschlechtergerechten Begünstigtenzahlen nieder. Im Bereich Kinderschutz entfalteten sich darüber hinaus Genderwirkungspotenziale, da Frauen ihre erworbenen Kompetenzen innerhalb ihrer Gemeinschaften weitergaben.
- Hinweise auf durch das Vorhaben induzierte ethnisch-religiöse Konflikte oder Konflikte zwischen Geflüchteten und lokaler Bevölkerung haben sich im Rahmen der EPE nicht finden lassen, was auch auf den im Rahmen des FZ-Vorhabens umgesetzten Do no harm-Ansatz zurückzuführen ist. Vielmehr deuten die Maßnahmen des Vorhabens auf einen Beitrag zur Konfliktreduzierung innerhalb der Zielgruppe hin.
- Einen erheblichen Teil der NLG-Maßnahmen des Vorhabens führten von UNICEF beauftragte Partner durch, so dass der „Whole of Syria Ansatz“ effektiv umgesetzt werden konnte. Die Qualifikationen der Partner prüfte der Projektträger umfassend. Hinweise, dass die Partner nicht ausreichend zur Durchführung der Maßnahmen in den verschiedenen Komponenten waren, lagen im Rahmen der EPE nicht vor.

Zu den Schwächen zählen insbesondere:

- Der Projektträger reagierte in Abstimmung mit der FZ angemessen auf veränderte Rahmenbedingungen und nahm kontextbedingte Anpassungen vor, berücksichtigte dies aber nicht bei den Zielvorgaben der entsprechenden Indikatoren.
- Aufgrund der Dringlichkeit für die Durchführung des Vorhabens, wurde der Projektvorschlag von UNICEF weitgehend übernommen, so dass wenig sektorspezifische Expertise der FZ Berücksichtigung fand.
- Der Implementierungszeitplan des Vorhabens musste wegen verzögerter Freigabe der Interventionsorte durch BMZ und AA verlängert werden.
- Der kleinteilige Maßnahmenkatalog des Vorhabens an sehr vielen Interventionsorten verursachte vermutlich hohe Koordinierungs- und Monitoringkosten des Projektträgers, die jedoch nicht spezifisch nachgewiesen werden konnten.
- Wirkungen auf Outcome- und Impact-Ebene zeigen sich vor allem im Bereich Bildung. Im Bereich Jugendförderung und Kinderschutz sind Wirkungen schwierig bis kaum nachweisbar. Auch qualitative Aspekte könnten nur unvollständig beurteilt werden, auch weil direkte Kontakte zu der Zielgruppe während der Evaluierung nicht möglich waren.

Projektübergreifende Lessons Learned

- Nachweisbare Wirkungen entfalten in fragilen Kontexten vor allem Investitionen in Infrastruktur¹⁴. Dennoch sind multifokale Ansätze mit integrierten Maßnahmen in den Bereichen Bildung, Kinder- und Jugendschutz reinen Investitionen in Bildungsinfrastruktur vorzuziehen, da die empirische Evidenz darauf hindeutet, dass integrierte Maßnahmen effektiver sind.
- Um nachhaltige und entwicklungspolitische Wirkungen zu erzielen, ist konzeptionelle Anschlussfähigkeit bei FZ-Bildungsvorhaben von besonderer Bedeutung, die unter schwierigen sozioökonomischen und soziopolitischen Rahmenbedingungen implementiert werden müssen. Exit-Strategien sollten bei Folgevorhaben erneut geprüft werden.
- Für FZ-Vorhaben in einem Land, in dem externe Akteure ihren Einfluss auf die politische Entwicklung geltend machen, ist ein erfahrener und zu Neutralität verpflichteter Projektträger von Vorhaben zu Bildung, Kinder und Jugendschutz unerlässlich, der auch auf entsprechende Erfahrungen in Ländern zurückgreifen kann, die von der Syrienkrise besonders betroffenen sind.
- Wo – wie in Syrien – staatliche Strukturen nur schwach ausgeprägt sind oder bilaterale Zusammenarbeit nicht möglich ist, bietet die Auswahl einer UN-Organisation wie UNICEF als Projektträger zumindest begrenzte Garantie für Effektivität und Effizienz bei der Umsetzung der geplanten Maßnahmen.

¹⁴ Empirische Erkenntnisse aus EPEs z.B.:

UNICEF Syrien: Stärkung der Resilienz, Bildung und Kinderschutz, Phase I (BMZ Nr. 2016.18 826).

UNICEF Äthiopien: Verbesserung von Wasser- und Sanitärversorgung in Flüchtlingslagern und aufnehmenden Gemeinden in Gambella (BMZ-Nr. 2016 40 549)

UNICEF Jordanien: Stärkung der Resilienz im Kontext der Syrien/Irak-Krise (BMZ-Nr. 2015 6802 1 Phase I und 2015 6889 8 Phase II)

In diesem Kontext auch sehr lesenswert:

Schultz, Theodore W. (1961): Investment in Human Capital, American Economic Review, vol. 51 S.7-11. Zu den gesellschaftlichen und individuellen Erträgen von Bildungsinvestitionen sowie Weiß, Manfred (1993): Bildung als Investition, Forum E 46, 2. DOI: 10.25656/01:1918

Bewertung nach OECD DAC-Kriterien

Relevanz

1. Ausrichtung an Politiken und Prioritäten

Das Vorhaben und seine Zielsetzung waren in die regionale NLG-Initiative eingebettet, die 2013 in Reaktion auf die Syrien- und Irakkrise implementiert wurde, um Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Bildung und Kinderschutz trotz der Krisen zu gewährleisten.¹⁵ Die Maßnahmen der auf Kinderrechte fokussierten Initiative sollten im Sinne des Whole of Syria-Ansatzes ungeachtet der lokalen Machtverhältnisse landesweit umgesetzt werden. Dies entsprach sowohl den Politiken und Prioritäten des BMZ als auch der Entwicklungspartner und humanitären Akteure in Syrien, die ihre Aktivitäten über die Regional Refugee and Resilience Plans (3RP) sowie Humanitarian Response Plans (HRP) abstimmten.¹⁶

Die Maßnahmen des Vorhabens sollten des Weiteren mit zuständigen syrischen Fachministerien bzw. regionalen und lokalen Einheiten koordiniert werden, welche die Aktivitäten genehmigen mussten. Als Umsetzungspartner waren lokale Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsdienstleister, internationale und nationale Nichtregierungsorganisationen sowie lokale Bauunternehmen vorgesehen. Die Vorabauswahl der Projektstandorte basierte unter anderem auf den in den Humanitarian Needs Overviews (HNO) festgehaltenen Bedarfen im Bildungssektor, die nach verschiedenen Schweregraden unterteilt waren. Sobald Gebiete auf der Dringlichkeitsskala als hoch eingestuft wurden, berücksichtigte UNICEF – der Projektträger des Vorhabens – für die Auswahl zudem standortspezifische Berichte und Einschätzungen von lokalen Mitarbeitenden. Dadurch sollten sowohl aktuelle und spezifische Bedarfe berücksichtigt als auch Überschneidungen von Aktivitäten vermieden werden. Darüber hinaus waren für die Vorabauswahl Verfügbarkeiten und Kapazitäten der lokalen Durchführungspartner entscheidend sowie Faktoren, die aufgrund von Zeitverzögerungen in der Berichterstattung nicht in der Schweregradskala der HNO erfasst waren, wie etwa der Zustrom von Rückkehrern oder erneut aufflammende Kampfhandlungen. Die tatsächliche Auswahl der Projektstandorte erforderte die Zustimmung des BMZ sowie des Auswärtigen Amtes, die nach Unterzeichnung des Finanzierungsvertrags, aber vor Beginn der Implementierung erfolgen sollte.

2. Ausrichtung an Bedürfnissen und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen

Ausgehend von hohen Einschulungsraten vor Ausbruch des syrischen Bürgerkriegs, hatten im Jahr 2023 2,4 Millionen syrische Kinder im Schulalter keinen Zugang mehr zu formaler Bildung in Syrien. Rund 7.000 Schulen waren zerstört oder beschädigt.¹⁷ Bei zudem sinkenden öffentlichen Bildungsausgaben seit Kriegsbeginn fielen die Einschulungsquoten auf einen Tiefpunkt.¹⁸ So lag die Bruttoeinschulungsquote für den Primarbereich im Jahr 2016 – dem Implementierungsjahr der ersten Phase des Vorhabens – bei nur noch 74 %, die Nettoeinschulungsquote bei 70 %, was ungefähr dem Stand der 1980er Jahre entsprach. Besonders dramatisch war die Situation in der Region in und um Damaskus, in Aleppo, Homs und Idlib, wo mehr als die Hälfte der 2,1 Mio. Schülerinnen und Schülern lebten, die keine Schule mehr besuchten.¹⁹ Aufgrund der stagnierenden syrischen Wirtschaft in Folge des Bürgerkriegs, litt insbesondere auch die jugendliche Bevölkerung unter Perspektivlosigkeit.

Das Vorhaben, welches das Kernproblem korrekt identifizierte, und deshalb mit entsprechenden Maßnahmen Mädchen und Jungen den Zugang zu Bildung, Jugendförderung und Kinderschutz gewährleisten sollte, war an den entwicklungspolitischen Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet, die besonders unter den Auswirkungen des Kriegs litten. Berücksichtigt wurden in konzeptioneller Hinsicht insbesondere auch die Bedürfnisse verschiedener Altersgruppen sowie besonders benachteiligter Gruppen, wie bspw. von Kindern mit Behinderungen oder unbegleiteten Kindern auf der Flucht. Zudem wurden im Projektvorschlag des Projektträgers UNICEF – auf dem die Konzeption des Vorhabens basierte – genderspezifische Risiken sowie Genderwirkungspotenziale angemessen analysiert und konzeptionell berücksichtigt. So waren bspw. im Rahmen der non-formalen Weiterbildungsangebote sowie der Life Skills-Trainings für Heranwachsende Maßnahmen vorgesehen, welche die besonderen Bedarfe von Mädchen und jungen Frauen adressierten, die mitunter einer frühen Verheiratung und geschlechtsspezifischer Gewalt ausgesetzt waren.

3. Angemessenheit der Konzeption

¹⁵ No Lost Generation | No Lost Generation (Zugriff: 17.04.2025)

¹⁶ 3RP Syria Crisis – In Response to the Syria Crisis sowie Syrian Arab Republic Humanitarian Response Plan 2024 | Humanitarian Action (Zugriff: 17.04.2025).

¹⁷ The situation of children in Syria | UNICEF Syrian Arab Republic (Zugriff: 18.04.2025).

¹⁸ Budget brief_2022_F.pdf (Zugriff: 18.04.2025).

¹⁹ Die Daten stammen aus No Place for Children - The Impact of Five Years of War on Syria's Children and their Childhoods [EN/AR] - Syrian Arab Republic | ReliefWeb (Zugriff: 18.04.2025), aktuellere Zahlen waren nicht verfügbar.

Die Konzeption des Vorhabens gliederte die Maßnahmen in drei Komponenten, an denen unterschiedliche Implementierungspartner beteiligt waren. Ihre technische und organisatorische Qualifikation prüfte UNICEF vorab anhand mehrerer Kriterien, zu denen unter anderem der Nachweis von sektoralem Fachwissen, Referenzprojekten oder Managementfähigkeiten zählte. Aber auch lokale Präsenz bzw. die Möglichkeit, Zugang zu Projektgebieten zu erhalten, waren für die Auswahl der Durchführungspartner entscheidend, die von UNICEF für die einzelnen Maßnahmen in den drei Komponenten Bildung, Jugendförderung und Kinderschutz beauftragt und (teil)finanziert wurden.

Zielsetzung des mehrere Komponenten umfassenden Vorhabens auf Outcome-Ebene war ein gerechter Zugang zu hochwertigen Bildungsangeboten, zu Maßnahmen für Jugendliche und junge Erwachsene sowie zu verbesserten Präventions-, Schutz- und Direktmaßnahmen für von Gewalt und Ausbeutung betroffene Kinder. Zur Zielsetzung auf Impact-Ebene, vulnerablen Kindern und Jugendlichen Zugang zu Schutz- und Präventionsdiensten, zu einem sicheren Lernumfeld sowie zur Entwicklung von Fähigkeiten und Möglichkeiten zur Stärkung der Resilienz zu gewährleisten, bestand jedoch kaum eine inhaltliche Trennschärfe. Zudem bildeten beide Formulierungen mit dem Zugang zu den Leistungen die Output-Ebene ab. Um Outcome- und Impact-Ebene stärker voneinander abzugrenzen und die Nutzung des geschaffenen Outputs stärker hervorzuheben, wird das Zielsystem in der vorliegenden EPE folgendermaßen umformuliert: Auf Outcome-Ebene war das Ziel, dass syrische Kinder und Jugendliche Zugang zu qualitativ hochwertigen Maßnahmen im Bereich (i) formale und non-formale Bildung, (ii) Entwicklung von Jugendlichen und Partizipation sowie (iii) Kinder- und Sozialschutz erhalten und diese nutzen. Auf Impact-Ebene war das Ziel, die schlimmsten Auswirkungen der Syrien-Krise auf die Bildungschancen von Kindern und Jugendliche an ausgewählten Standorten zu lindern. Zudem sollte – entsprechend der FS1-Kennung – ein Beitrag zu Zusammenhalt, Toleranz und Frieden geleistet werden.

Die der Konzeption zugrundeliegenden Indikatoren, welche die jeweilige Anzahl der Kinder und Jugendlichen erfassten, die Zugang zu den entsprechenden Maßnahmen der drei Komponenten hatten, waren ebenfalls auf Output-Ebene anzusiedeln und berücksichtigten keine qualitativen Aspekte. Vor dem Hintergrund der herausfordernden Datenerhebung und schlechten Datenlage werden sie jedoch auf Outcome-Ebene als angemessen bewertet, wobei die Wertbestückung der Indikatoren nach Entscheidung zur Anpassung einzelner Maßnahmen nicht mehr angemessen war (vgl. Effektivität | Beitrag zur Erreichung der Ziele). Auf Impact-Ebene werden im Rahmen der EPE einschlägige Bildungsindikatoren, wie Einschulungs- oder Abschlussraten neu hinzugefügt, die als Proxy-Indikator dienen, um zu beurteilen, inwieweit die schlimmsten Auswirkungen der Syrien-Krise auf die Bildungschancen von Kindern und Jugendliche gelindert wurden. Zudem wurde als weiterer Indikator die Konflikthäufigkeit unter Kindern und Jugendlichen hinzugefügt, der als Proxy-Indikator dient, um den Beitrag zu Zusammenhalt, Toleranz und Frieden zu beurteilen.

Die Umformulierung des Zielsystems und die Auswahl der Indikatoren folgte der auf empirischer Evidenz basierenden Wirkungslogik, dass Investitionen in die Bildung von Kindern und Jugendlichen zahlreiche positive soziale und ökonomische Wechselwirkungen beinhalten, und sich direkt auf Aspekte wie Einkommen, Geburtenrate, Gesundheit, Lernleistungen der Nachkommen oder unter bestimmten Voraussetzungen auch auf Konfliktprävention und -bewältigung förderlich auswirken. Zudem zeigen empirische Befunde, dass sich integrierte Maßnahmen – wie sie mit dem Vorhaben im Bereich Bildung, Jugendförderung sowie Kinderschutz umgesetzt werden sollten – wirkungssteigernd auswirken.²⁰

4. Reaktion auf Veränderungen/Anpassungsfähigkeit

Die fünfte Phase des Vorhabens war geprägt durch die Covid 19-Pandemie und die damit verbundenen Ausgangssperren, welche sich insbesondere auf die Maßnahmen im Bereich Kinderschutz auswirkten, da keine Interaktionen mehr zwischen Fallmanagern und Betroffenen möglich waren. Daraufhin entwickelte UNICEF unter anderem einen Leitfaden für die Bereitstellung von Remote-Kinderschutz- und -Fallmanagementdiensten mit praktischen Schritten und Maßnahmen, um Betroffene bestmöglich zu schützen.

Zu Verzögerungen in der Umsetzung einzelner Maßnahmen von bis zu einem halben Jahr kam es u.a., da sich die Abstimmung zwischen BMZ und Auswärtigem Amt zur Standortfreigabe langwieriger erwies als vorgesehen. Eine Umwidmung von Mitteln innerhalb der einzelnen Komponenten war jedoch nicht notwendig. Veränderte Rahmenbedingungen, wie bspw. massive Kampfhandlungen oder ein immenser Bedarf an Klassenzimmern, führten zur Anpassung einzelner Aktivitäten, wodurch letztendlich aber mehr Kinder und Jugendliche erreicht werden konnten. Zudem flossen in die Konzeption und Umsetzung der fünften Phase Lernerfahrungen früherer Phasen ein, wie bspw. die Einbindung der Zielgruppe bei der Rehabilitation und Instandhaltung von Schulen oder die Einführung von digitalen Tools in der Jugendförderung, um mehr Jugendliche zu erreichen.

²⁰ Ein Überblick über die wissenschaftliche Diskussion zu den Wirkungen von Bildung findet sich hier: [\(PDF\) Argumentationsrahmen: Die entwicklungspolitischen Wirkungen von Bildung](#) (Zugriff: 23.04.2025).

Zusammenfassende Bewertung der Relevanz: erfolgreich (3)

Konzeptionelle Schwächen zeigen sich in der ungenauen Formulierung des Zielsystems, fehlender Wirkungsannahmen sowie einer unangemessenen Wertbestückung der Indikatoren. Auf der anderen Seite überzeugt das Vorhaben durch die starke Ausrichtung an den Bedürfnissen der Zielgruppe sowie an den Politiken und Prioritäten des BMZ, der Entwicklungspartner und humanitären Akteure. Unter Berücksichtigung aller Bewertungsdimensionen wird die Relevanz des Vorhabens aus heutiger Sicht noch als erfolgreich bewertet.

Kohärenz

5. Interne Kohärenz

Andere Maßnahmen der deutschen EZ wurden in Syrien im Implementierungszeitraum regierungsfern von Nichtregierungsorganisationen in den Bereichen Ernährung, Gesundheit, Beschäftigung, Wasser oder Abwasser umgesetzt, wie die Aga Khan Foundation oder von UN-Organisationen, wie UNICEF, UNDP oder UN-Habitat. Finanziert aus Mitteln der Übergangshilfe sowie aus der Sonderinitiative zur Stabilisierung und Entwicklung in Nordafrika, Nahost (SI MENA), war den Vorhaben mit UN-Organisationen als Projektträgern vor allem gemeinsam, die Lebensbedingungen der Bevölkerung in den einzelnen Sektoren zu verbessern.

Die kohärente Anbindung des Vorhabens an Vorgängervorhaben ermöglichte es, Lernerfahrungen kontinuierlich in die Umsetzung zu integrieren (vgl. Relevanz | Reaktion auf Veränderungen / Anpassungsfähigkeit). Gleichzeitig begrenzte das Aussetzen der bilateralen EZ in Folge massiver Verletzungen der syrischen Regierung internationaler Normen und Standards, zu denen sich die deutsche EZ bekennt und zu denen das Vorhaben konsistent war, die Möglichkeit, Instrumente der deutschen EZ sinnvoll ineinandergreifen zu lassen und Synergien zu nutzen.

6. Externe Kohärenz

Koordiniert wurden die Aktivitäten zwischen den UN-Organisationen unter anderem über die 3RP sowie HRP, die als Gesamtstrategien für Syrien bzw. die Nachbarländer Syriens darauf abzielten, Maßnahmen systematisch voneinander abzugrenzen, Parallelstrukturen abzubauen sowie Doppelfinanzierungen zu vermeiden (vgl. Relevanz | Ausrichtung an Politiken und Prioritäten). Auch Rechenschaftslegung, Lernen, Monitoring und Evaluierung der NLG-Maßnahmen erfolgten zunehmend harmonisiert mit den HRP bzw. den regionalen 3RP, welche für die von der Syrienkrise besonders betroffenen Länder Türkei, Libanon, Jordanien, Irak und Ägypten galten.

Auch dort wurden NLG-Maßnahmen erfolgreich implementiert, weshalb UNICEF als geeigneter Projektträger für Syrien bewertet wird, der entsprechend seiner sektoralen Expertise die Maßnahmen fachkundig umzusetzen wusste. Hierzu zählt auch – unter der Einhaltung der Prinzipien humanitärer Hilfe, wie Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität und Unabhängigkeit – die Einbindung lokaler und nationaler Behörden durch UNICEF, welche die Aktivitäten genehmigen mussten (vgl. Relevanz | Ausrichtung an Politiken und Prioritäten). Gewonnen werden sollte dadurch auch die Unterstützung für die Implementierung vor Ort sowie der Rückhalt für die Maßnahmen als solche.

Zusammenfassende Bewertung der Kohärenz: erfolgreich (2)

Instrumente der deutschen EZ konnten aufgrund des Aussetzens der bilateralen EZ zwar nicht vollumfänglich ineinandergreifen, dennoch bewerten wir die Kohärenz insgesamt als erfolgreich, da die Maßnahmen internationalen Normen und Standards entsprachen sowie mit Aktivitäten anderer UN-Organisationen gut koordiniert waren.

Effektivität

7. Erreichung der Ziele

Das im Rahmen der EPE angepasste Ziel auf Outcome-Ebene war, dass syrische Kinder und Jugendliche in drei Bereichen Zugang zu qualitativ hochwertigen Maßnahmen erhalten und diese nutzen: (i) formale und non-formale Bildung, (ii) Entwicklung von Jugendlichen und deren Partizipation sowie (iii) Kinder- und Sozialschutz.

Die Erreichung des Ziels auf Outcome-Ebene kann wie folgt zusammengefasst werden:

In Komponente 1 profitierten mehr als 27 Tsd. Kinder von rehabilitierten Schulen, der Bereitstellung von vorgefertigten Klassenzimmern, Schulmaterialien sowie non-formalen Bildungsangeboten.

In Komponente 2 wurden mehr als 44 Tsd. Jugendliche mit Trainings zu Lebenskompetenzen, jugendgeführten Gemeindeaktivitäten und -initiativen sowie Kompetenz- und Ausbildungskursen erreicht.

In Komponente 3 profitierten über 280 Tsd. Kinder und Erwachsene von psychosozialer Unterstützung, Einzelfallbetreuung, Elternprogrammen, Aufklärungsmaßnahmen zu Minen und Blindgängern sowie Trainings für Partner und Gemeinde.

Die Maßnahmen in den drei Komponenten wurden insgesamt in mehr als 40 Distrikten von 13 Gouvernoraten durchgeführt.²¹

Zur Messung des Outcome-Ziels wurden folgende Indikatoren herangezogen:

Indikator	Status bei Prüfung	Zielwert bei EPE (Prüfung)	Istwert bei AK	Istwert bei EPE
(1) Anzahl der Kinder mit Zugang zu Bildung	1.910.691 Kinder	13.000 Kinder	27.074 Kinder (12.825 Mädchen, 14.294 Jungen) → erfüllt	Nach Angaben von UNICEF sind die rehabilitierten Schulen, die vorgefertigten Klassenzimmer sowie die Lernzentren für non-formale Bildungsangebote in Betrieb Zielwert erreicht
(2) Anzahl der Jugendlichen, die den Zugang zu Maßnahmen zur Förderung der sozialen Entwicklung genutzt haben ²²	392.000 Jugendliche	40.000 Jugendliche	44.073 Jugendliche (25.478 Mädchen, 18.595 Jungen) → erfüllt	Außerhalb des Evaluierungsgegenstands auf Outcome-Ebene, da Begünstigte einmalig an den Maßnahmen teilnahmen. Zielwert erreicht
(3) Anzahl der Kinder mit Zugang zu Kinderschutz	2.400.320 Kinder und Erwachsene	53.955 Kinder und Erwachsene	281.869 (115.433 Mädchen, 101.578 Jungen, 41.282 Frauen und 23.576 Männer) → erfüllt	Außerhalb des Evaluierungsgegenstands auf Outcome-Ebene, da Begünstigte einmalig an den Maßnahmen teilnahmen. Zielwert erreicht

Tabelle 2: Outcome-Zielerreichung

Quelle: Datenquelle: KfW Abschlussbericht (2023) Übergangshilfe UNICEF Syrien Bildung und Kinderschutz, Phase V, BMZ-Nr. 2020 18 091; UNICEF Final Report Support to No Lost Generation Initiative for the children of Syria (Phase V), June 2023. Eigene Darstellung.

Notiz: *Die Statuswerte sind Planungswerte von UNICEF für das NLG-Gesamtvorhaben aus dem Jahr 2019, zu dem das FZ-Vorhaben beitrug.

8. Beitrag zur Erreichung der Ziele

Die deutlichen Zielüberschreitungen waren u.a. eine Folge von Anpassungen der Maßnahmen an die massiven Kampfhandlungen in weiten Teilen Syriens. Aus diesem Grund wurde Minenaufklärung in nahezu alle Kinderschutzprogramme integriert, weshalb in Komponente 3 mehr als fünfmal so viele Kinder und Erwachsene erreicht wurden als ursprünglich vorgesehen. Des Weiteren wurden wiederverwendbare Materialien mehrmals genutzt, was ebenfalls dazu beigetragen hat, dass mehr Kinder profitiert haben. Zudem kamen aufgrund des erhöhten Bedarfs an sicheren Lernräumen vorgefertigte Klassenzimmer zum Einsatz, in denen

²¹ Weitere Angaben zu den Begünstigtenzahlen bzw. der Aufteilung nach bestimmten Maßnahmen finden sich unter Effizienz | Allokationseffizienz.

²² Anpassung der Indikatorenformulierung auf die Outcome-Ebene

Schülerinnen und Schüler schnell unterrichtet werden konnten, und die kostengünstiger waren als noch zu rehabilitierende Klassenzimmer. Diese Anpassung hat dazu beigetragen, dass auch in Komponente 1 mehr als doppelt so viele Kinder erreicht wurden als geplant. Versäumt wurde jedoch Zielvorgaben an die kontextbedingten Änderungen der Maßnahmen anzupassen, was die mitunter massive Übererfüllung der Zielvorgaben erklärt.

Die vorgefertigten Klassenzimmer waren zusätzlich mit WASH-Einrichtungen ausgestattet, die auf die spezifischen Bedürfnisse von Mädchen und Kindern mit Behinderungen ausgerichtet waren. Nachteil der vorgefertigten Klassenzimmer war ihre zeitlich begrenzte Nutzungsdauer. Zum Zeitpunkt der Evaluierung waren alle vorgefertigten Klassenzimmer jedoch noch in Nutzung, ebenso wie die Lernzentren für non-formale Bildungsangebote sowie die rehabilitierten Klassenzimmer.

Gleichwohl die erbrachten Outputs in allen drei Komponenten aufgrund unterschiedlicher Bedarfe, Sicherheitslagen oder Zugangsbeschränkungen landesweit nicht gleichverteilt und einheitlich erbracht werden konnten, zielte das Vorhaben darauf ab, dass die geschaffenen Kapazitäten in allen Landesteilen den bedürftigsten Kindern und Jugendlichen zugutekamen. Daher wurden bspw. im Bereich Kinderschutz mobile Teams ausgebildet und entsprechend ausgestattet, um in schwer zugänglichen Gebieten Dienstleistungen zu erbringen. Zudem wurde in allen drei Komponenten auf geschlechtersensible Ausgestaltung der Maßnahmen geachtet, wie gender-sensitive WASH-Einrichtungen in Komponente 1, Angebote speziell für junge Frauen in Komponente 2 oder präventive Kursangebote gegen geschlechtsspezifische Gewalt sowie gendersensible psychosoziale Unterstützung in Komponente 3.

Der Beitrag der verschiedenen Maßnahmen zur Zielerreichung in quantitativer Hinsicht lässt sich direkt herstellen, d.h., mit den FZ-finanzierten Maßnahmen wurde der Zugang zu formaler und non-formaler Bildung, Jugendförderung und Kinderschutz verbessert. Ausschlaggebend für die klare Zielerreichung war u.a. die lokale Präsenz des Projektträgers UNICEF in Syrien, der auf Bedarfe und das volatile politische Umfeld schnell und zielgerichtet reagierte. Auch zeigt sich, dass die erbrachten Outputs genutzt werden, vor allem in Komponente 1²³. Im Rahmen der EPE konnte jedoch nicht ermittelt werden, inwiefern besonders benachteiligte bzw. vulnerable Kinder, Jugendliche und Erwachsene in den drei Bereichen begünstigt wurden, da weitere Merkmale der Begünstigten, die über das Geschlecht hinausgehen, von UNICEF bzw. den Implementierungspartnern während der Laufzeit des Vorhabens nicht erfasst wurden. Auch die Erfüllung qualitativer Aspekte kann nicht zuverlässig bewertet werden.²⁴

9. Qualität der Implementierung

UNICEF verfügte über langjährige Erfahrung in fragilen Kontexten sowie einschlägige Expertise in den Bereichen Bildung, Jugendförderung und Kinderschutz, deren Qualität UNICEF über verschiedene Maßnahmen sicherstellte. Dazu zählten bspw. standardisierte umwelt- und sozialverträgliche Richtlinien für Baufirmen sowie Handbücher und Trainingsmaßnahmen für Implementierungspartner im Bereich Jugendförderung und Kinderschutz. Ebenso waren in allen drei Komponenten Feedback- und Beschwerdemechanismen integriert, die ebenfalls absichern sollten, dass die Implementierungspartner und Baufirmen qualitativ hochwertige Leistungen erbringen.

Hinweise auf unzureichende qualitative Partnerleistungen haben sich im Bereich Schulrehabilitation bspw. hinsichtlich einer fehlenden Baustellenabsicherung während der Bauphase oder sicherheitstechnischen Ausstattung ergeben. Auch fehlende Grünflächen, eine fehlende oder unvollständige Einzäunung des Schulgeländes, die verspätete Bereitstellung von Schulmöbeln oder qualitativ unzureichende Sanitäreinrichtungen wirkten sich negativ auf die Qualität der Maßnahmen im Bereich formale Bildung aus.

Zudem erwies sich in allen Komponenten der Mangel an qualifizierten Fachkräften, wie Lehrerinnen und Lehrer sowie Sozialarbeiterinnen und -arbeiter als nachteilig, insbesondere in ländlichen und schwer zugänglichen Gebieten. Durch die Schulung von Freiwilligen im Bereich non-formale Bildung oder lokalen Gemeindemitgliedern im Bereich Jugendförderung konnte dieses Defizit in Teilen ausgeglichen werden. Zudem drängte UNICEF auf vereinheitlichte Gehälter für Fachkräfte, um deren hohe Fluktuation zwischen Sektoren und Umsetzungspartnern aufgrund der ausgeprägten Wettbewerbssituation zu reduzieren. Inwieweit letztendlich aber qualitativ hochwertige Dienstleistungen an allen Projektstandorten erbracht werden konnten, kann im Rahmen der EPE nicht zuverlässig abgeschätzt werden. Die von UNICEF ergriffenen vielfältigen Aktivitäten zur Sicherstellung qualitativ hochwertiger Maßnahmen grenzen das Risiko von Qualitätsmängeln jedoch ein, ebenso wie die grundsätzlich gender-sensitive, behinderten- und altersgerechte Programmierung der einzelnen Maßnahmen und die Berücksichtigung von Do no harm-Prinzipien.

²³ Zu der Nutzung von geschaffenen Kapazitäten vgl. 10. Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ).

²⁴ Zur Qualität der erbrachten Leistungen vgl. 9. Qualität der Implementierung.

10. Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)

Nicht-intendierte negative Wirkungen haben sich im Rahmen der EPE nicht finden lassen, wie bspw. Hinweise auf ethnisch-religiöse Konflikte, die im Zusammenhang mit den finanzierten Leistungen standen. Wirkungsvoller als erwartet hat sich nach Angaben von UNICEF die Teilnahme von Frauen an Elternprogrammen erwiesen, die dadurch grundsätzlich ihre Rolle in der Ehe und Familie gestärkt sahen. Zudem habe sich ein Multiplikatoreffekt beobachten lassen, da die Frauen die geschaffenen Kapazitäten, d.h. ihr Wissen zur Erziehung und Betreuung ihrer Kinder, an lokale Gemeinschaften weitergaben. Dadurch ergab sich das Potenzial deren Einsatz als Multiplikatorinnen, um Erziehungskompetenzen anderer Eltern zu fördern, und sie im Umgang mit ihren Kindern zu unterstützen.

Zusammenfassende Bewertung der Effektivität: **eingeschränkt erfolgreich (3)**

In qualitativer Hinsicht bestehen Anhaltspunkte, dass das Ziel qualitativ hochwertiger Maßnahmen nur teilweise erfüllt werden konnten, da kleinere Mängel in der Qualität der Implementierung festzustellen sind. Nicht-intendierte negative Wirkungen sind allerdings nicht feststellbar. In quantitativer Hinsicht wurden die Ziele erreicht, und die Maßnahmen werden von der Zielgruppe mitunter noch immer genutzt. Zudem ist der Beitrag des Vorhabens zur quantitativen Zielerreichung direkt herstellbar. Aus diesen Gründen bewerten wir die Effektivität – trotz qualitativer Einschränkungen bei der Zielerreichung – noch als erfolgreich.

Effizienz

Bei der Bewertung der Effizienz wird berücksichtigt, dass UNICEF als Projektträger nicht verpflichtet war, eine detaillierte Kosten- und Leistungsrechnung für die durchgeführten Maßnahmen vorzulegen. Dies entsprach dem Standardverfahren (Single-Audit Principle) bei der Zusammenarbeit mit UN-Organisationen. Ob und inwieweit UNICEF und/oder die syrische Regierung Eigenbeiträge zur Finanzierung der Projektmaßnahmen leisteten, wird aus den verfügbaren Kostenaufstellungen nicht erkennbar. Bei einzelnen Maßnahmen wurden von UNICEF Ko-Finanzierungen eingebracht, wie beispielsweise für die Finanzierung eines Handbuchs als Grundlage der Aktivitäten in dem Bereich Mental Health und psycho-soziale Unterstützung. Ein quantifizierender Nachweis dieser Eigenbeiträge liegt jedoch nicht vor.

Der Einsatz der öffentlichen FZ-Mittel war bei dem Vorhaben additional, da private Kapitalmärkte die Kinder- und Jugendschutzmaßnahmen in den Interventionsgebieten nicht finanziert hätten.

11. Produktionseffizienz

Aus dem von UNICEF per 31. Dezember 2022 erstellten Certified Statement of Accounts ergibt sich für das Vorhaben folgende Verwendungsstruktur der eingesetzten FZ-Mittel in Höhe von 9,999 Mio. EUR (11,829 Mio. USD): 6,9 Mio. USD (48,6 %) entfielen auf Überweisungen und Zuschüsse an Partner, weitere 2,20 Mio. USD (15,5 %) auf Leistungen, die Dritte im Auftrag von UNICEF in den drei Komponenten des Vorhabens erbrachten; die Personalkosten einschließlich Reisekosten betrugen 2,2 Mio. USD (15,2 %); die allgemeinen Betriebskosten summierten sich auf 556 Tsd. USD (3,9 %). Als pauschale Verwaltungsgebühr stellte UNICEF 1,1 Mio. USD in Rechnung (8,0 % der direkten Projektkosten und 7,4 % der Gesamtkosten); dies entsprach den UNICEF-Standardverwaltungskosten bei vergleichbaren FZ-Vorhaben, und wird unter Berücksichtigung des schwierigen Handlungsumfeldes in Syrien als angemessen beurteilt.

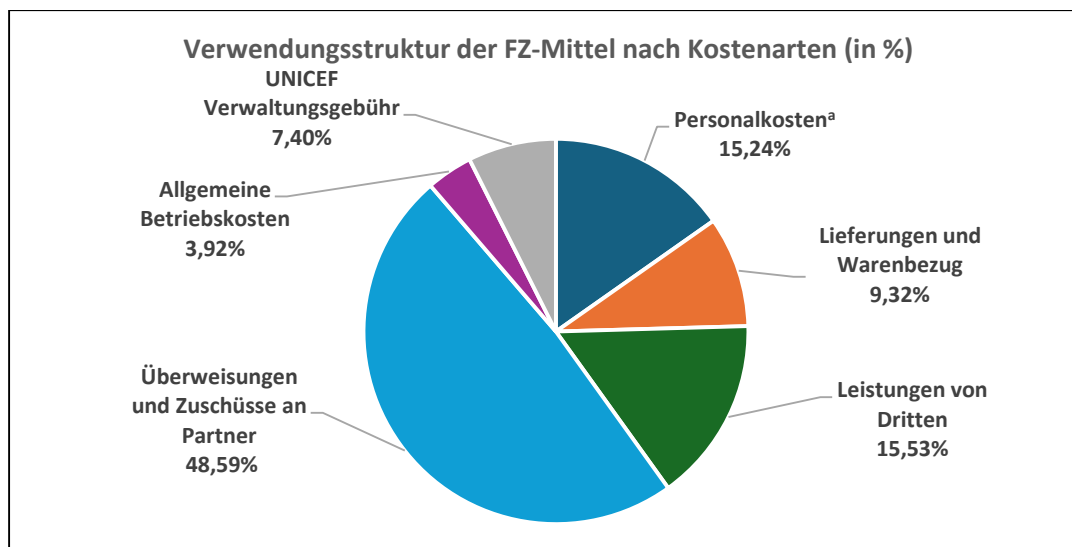


Abbildung 2: Verwendungsstruktur der FZ-Mittel nach Kostenarten (in %).

Quelle: UNICEF Certified Statement of Account as or 31 December 2022 in US Dollars. Eigene Darstellung.

^a Einschließlich Reisekosten.

Die in der Konzeption des Vorhabens geplanten Zielvorgaben für Outputs und Aktivitäten wurden in den Komponenten Bildung (K1), Jugendförderung (K2) und Kinderschutz (K3) weitgehend erreicht (vgl. Effektivität | Erreichung der intendierten Ziele). Auf K1 entfielen 25,5 % der Gesamtkosten, 16,5 % auf K2 sowie 28,6 % auf K3; hinzu kamen 22,0 % komponentenübergreifende Umsetzungskosten in Höhe von 22,0 % der Gesamtkosten. Dieser Anteil der Umsetzungskosten war im Vergleich zu den direkten Komponentenkosten relativ hoch, jedoch ist dabei der hohe Aufwand des Projektträgers zu berücksichtigen, der für Monitoring, Berichterstattung und Rechenschaftslegung der vielen kleinteiligen Maßnahmen entstand, die in mehr als 40 Distrikten von 13 Gouvernoraten durchgeführt wurden, mit teilweise weit auseinanderliegenden Interventionsorten in den Subdistrikten.

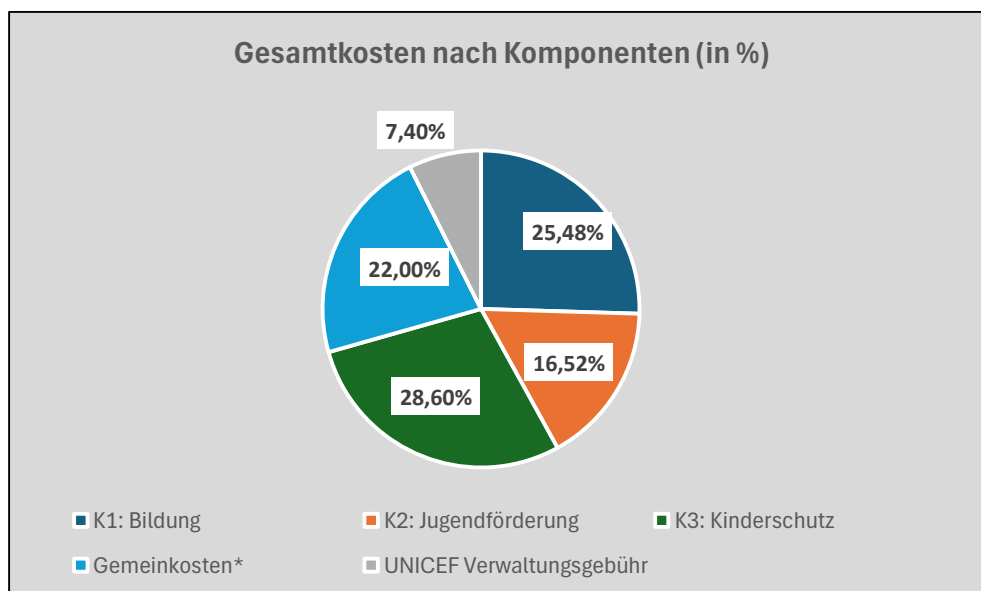


Abbildung 3: Gesamtkosten nach Komponenten (in %)

Quelle: KfW Abschlussbericht (2023) Übergangshilfe UNICEF Syrien Bildung und Kinderschutz, Phase V, BMZ-Nr. 2020 18 09. Eigene Darstellung.

* Komponentenübergreifende Umsetzungskosten

Für das Vorhaben war nach Unterzeichnung des Finanzierungsvertrags am 09.12.2020 eine Laufzeit von 18 Monaten bis Mai 2022 vorgesehen. Auf Grund des zeitlich verzögerten Durchführungsbeginns – bedingt durch verspätete finale Freigabe der Interventionsorte, der angespannten Sicherheitssituation und temporärer Zugangsbeschränkungen – wurde eine kostenneutrale Verlängerung bis Dezember 2022 genehmigt, so dass die tatsächliche Implementierungsphase 25 Monate betrug (vgl. Relevanz | Reaktion auf Veränderungen / Anpassungsfähigkeit). Nach einem Fortschrittsbericht im Januar 2023, wurde die

Abschlusskontrolle im Dezember 2023 vorgelegt. Zu berücksichtigen ist bei der Beurteilung der Zeiteffizienz des Vorhabens, dass während des Durchführungszeitraums die volatile Sicherheitslage in mehreren Regionen Syriens zeitweise Alltag war, und es immer wieder zu Kampfhandlungen zwischen den unterschiedlichen Akteuren kam. Vor diesem Hintergrund wird die Zeiteffizienz des Vorhabens als eingeschränkt erfolgreich bewertet.

Die von UNICEF beantragten kostenneutralen Anpassungen des Zeitplans waren in der seinerzeitigen Situation angemessen und nachvollziehbar. Der Mittelverwendungsnachweis von UNICEF für das Vorhabens ist nicht zu beanstanden, die Ziele wurden wirtschaftlich erreicht.²⁵ Unter Berücksichtigung der extrem schwierigen Rahmenbedingungen lässt sich die Produktionseffizienz des Vorhabens aus heutiger Sicht als erfolgreich bewerten, da die Ergebnisse ohne wesentliche Mängel sind und den Erwartungen entsprechen.

12. Allokationseffizienz

Explizite Aussagen über die Allokationseffizienz, d.h. das Verhältnis zwischen Input und Outcome, wurden in dem Abschlussbericht des Vorhabens nicht formuliert. In der vorliegenden EPE wurden daher Aussagen zur Allokationseffizienz aus der Wirkungsmatrix indirekt abgeleitet, indem die Zahl begünstigter Personen als Indikator der Outcome-Nutzung aus der Perspektive der Zielgruppe interpretiert und zudem angenommen wird, dass die Nutzung der Outputs positive Wirkungen für die Zielgruppe hatte (vgl. Effektivität sowie Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen). Inputindikatoren sind die für die begünstigten Personen eingesetzten FZ-Mittel.

Insgesamt wurden von dem Vorhaben 353 Tsd. Kinder und Jugendliche begünstigt, wobei Mehrfachzählungen vorliegen können, wenn identische Personen von Einzelmaßnahmen in den drei Komponenten profitierten. In K1 wurde 27 Tsd. Personen begünstigt; von diesen profitierten rund 12 Tsd. von der Bereitstellung von Lernräumen sowie knapp 15 Tsd. Kinder von den Materialien für autodidaktisches Lernen. Die Maßnahmen in K2 begünstigte 44 Tsd. Jugendliche, davon knapp 19 Tsd. von Trainings für Lebenskompetenzen, 17 Tsd. von der Förderung jugendlicher Aktivitäten und Initiativen auf Gemeindeebene sowie knapp 9 Tsd. von beruflicher Ausbildung.

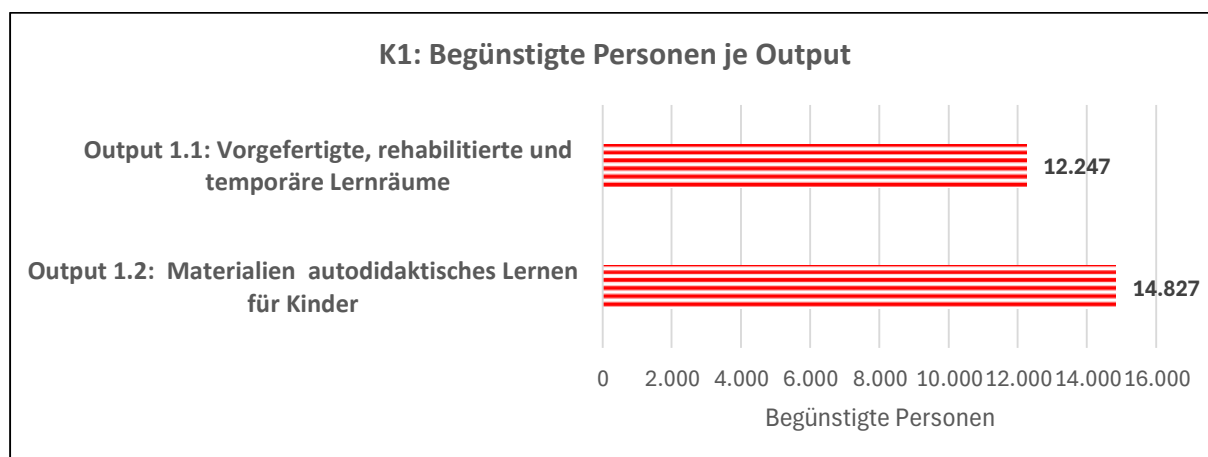


Abbildung 4: Begünstigte Personen Output 1.

Quelle: KfW Abschlussbericht (2023) Übergangshilfe UNICEF Syrien Bildung und Kinderschutz, Phase V, BMZ-Nr. 2020.18.091; UNICEF Final Report Support to No Lost Generation Initiative for the children of Syria (Phase V), June 2023 Annex d: Beneficiaries reached by location. Anhang 7, Tabellen e) und f). Eigene Darstellung.

²⁵ Hinweise auf Fehlverwendung von FZ-Mitteln durch Korruption lagen nicht vor, obwohl Korruption in Syrien als endemisch wahrgenommen wird; das Land rangiert in dem Corruption Perceptions Index 2023 auf einem der hintersten Plätze, gleichauf mit Südsudan und Venezuela; Transparency International (2024): Corruption Perceptions Index 2023, Berlin, S. 3.

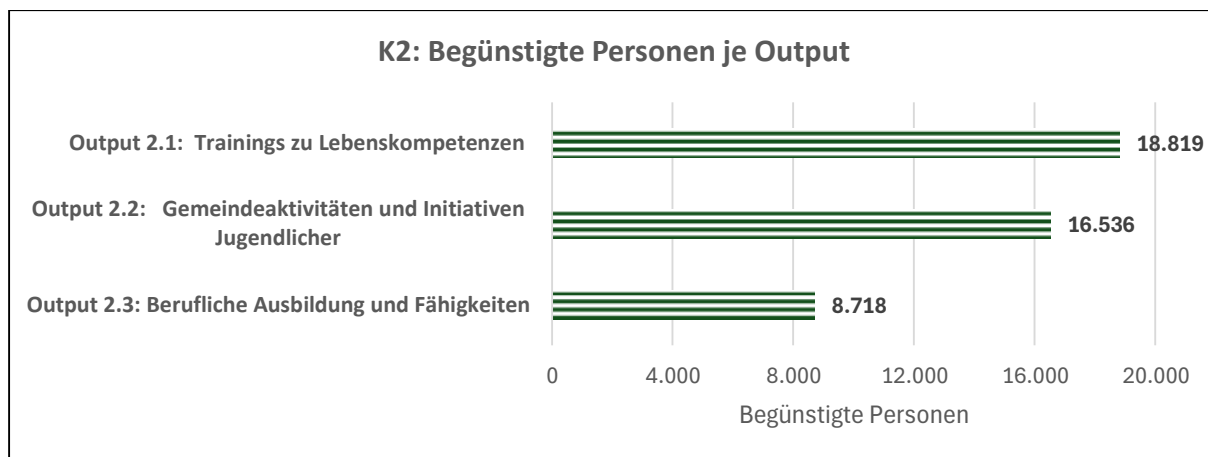


Abbildung 5: Begünstigte Personen Output 2.

Quelle: KfW Abschlussbericht (2023) Übergangshilfe UNICEF Syrien Bildung und Kinderschutz, Phase V, BMZ-Nr. 2020.18.091; UNICEF Final Report Support to No Lost Generation Initiative for the children of Syria (Phase V), June 2023 Annex d: Beneficiaries reached by location. Anhang 7, Tabellen e) und f). Eigene Darstellung.

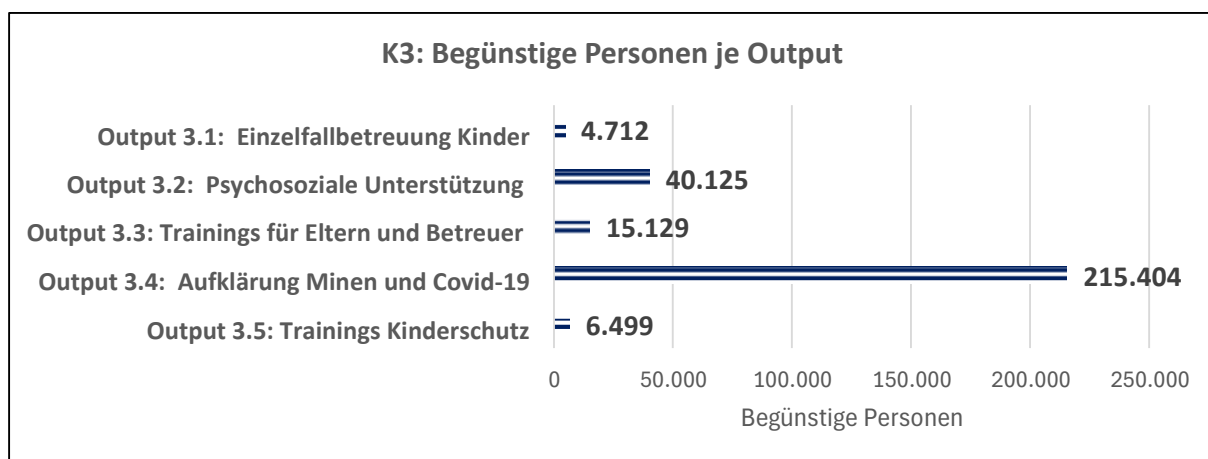


Abbildung 6: Begünstigte Personen Output 3.

Quelle: KfW Abschlussbericht (2023) Übergangshilfe UNICEF Syrien Bildung und Kinderschutz, Phase V, BMZ-Nr. 2020.18.091; UNICEF Final Report Support to No Lost Generation Initiative for the children of Syria (Phase V), June 2023 Annex d: Beneficiaries reached by location. Anhang 7, Tabellen e) und f). Eigene Darstellung.

Mit insgesamt 282 Tsd. wurden die meisten Begünstigten von den Maßnahmen der Komponente Kinderschutz (K3) erreicht. Von Aufklärungsmaßnahmen zu Minen, Blindgängern und Covid-19 profitierten 215 Tsd., psychosoziale Unterstützung erhielten 40 Tsd. Kinder, an Trainingsmaßnahmen zu Kinderschutz nahmen rund 15 Tsd. Eltern und Betreuungspersonen teil; fast 5 Tsd. Kindern wurde in Einzelfallbetreuung geholfen. An Trainings für Kinderschutz nahmen mehr als 6 Tsd. Erwachsene teil.

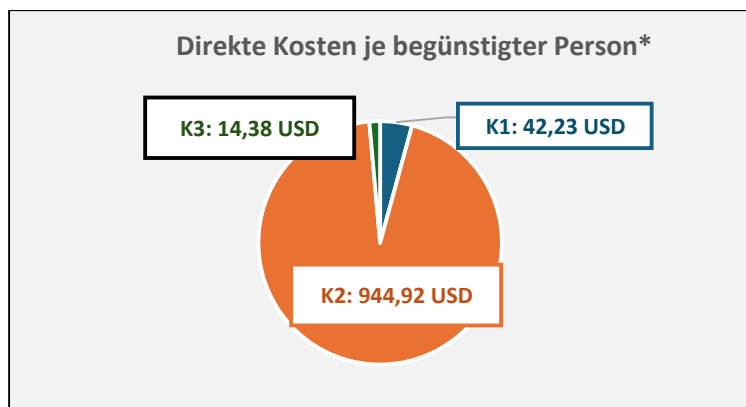


Abbildung 7: Direkte Kosten je begünstigte Person.*

Quelle: KfW Abschlussbericht (2023) Übergangshilfe UNICEF Syrien Bildung und Kinderschutz, Phase V, BMZ-Nr. 2020.18.091; UNICEF Final Report Support to No Lost Generation Initiative for the children of Syria (Phase V), June 2023 Annex d: Beneficiaries reached by location. Eigene Darstellung.

* Ohne anteilige komponentenübergreifende Gemeinkosten und ohne anteilige UNICEF-Verwaltungsgebühr

In K1 (Bildung) betrugen die durchschnittlichen direkten Kosten je begünstigter Person 42,23 USD, unter Berücksichtigung der anteiligen komponentenübergreifenden Umsetzungskosten und UNICEF-Gebühr betrugen die Kosten je begünstigter Person 59,81 USD.²⁶ Deutlich niedriger waren die durchschnittlichen direkten Pro-Kopf-Kosten in K3 (Kinderschutz) mit 14,38 USD bzw. 20,37 USD unter Berücksichtigung auch der indirekten Kosten. Mit 944,92 USD bzw. 1.338,35 USD waren die Pro-Kopf-Kosten bei den Maßnahmen der Jugendförderung (K2) vergleichsweise sehr hoch. Bedingt durch Kostensteigerungen in Folge von Wechselkursentwicklung und Inflation lagen in den Komponenten K1 und K3 die direkten Pro-Kopf-Kosten um das 2,3-fache über den Kosten je Begünstigtem der ersten Phase des FZ-finanzierten UNICEF-Vorhabens von 2016-2018 in Syrien.²⁷ Bei den Maßnahmen in K2 (Jugendförderung) lagen die durchschnittlichen direkten Kosten je begünstigter Person mit 943 USD erheblich über den Durchschnittskosten in K1 und K3.²⁸ Dennoch war die Mittelallokation für die Maßnahmen der Jugendförderung im Hinblick auf Wirkungsorientierung berechtigt, denn für die Beschäftigungsfähigkeit Jugendlicher und Heranwachsender ist der Zugang zu einem integrierten System der Entwicklung individuelle Fähigkeiten sowie technischer/beruflicher Ausbildungsmöglichkeiten (mit-)entscheidend (vgl. Relevanz | Angemessenheit der Konzeption). Zudem wurde durch Outputs in K2 soziales und bürgerschaftliches Engagement junger Menschen gestärkt, indem ihnen Möglichkeiten geboten wurden, den gesellschaftlichen Zusammenhalt in ihren Gemeinden durch Aktivitäten in Eigeninitiative zu fördern.²⁹

Mit der Einschränkung, dass sich für das FZ-Vorhaben Aussagen zu dem Verhältnis zwischen Input und Out-come u.a. wegen limitierter Aussagekraft der Begünstigtenzahlen je Maßnahme nur indirekt ableiten ließen, wird die Allokationseffizienz als erfolgreich bewertet.

Zusammenfassende Bewertung der Effizienz: **erfolgreich (2)**

Bei der Beurteilung der Effizienz wird berücksichtigt, dass für die Konzeption des Vorhabens positive Erfahrungen des Projektträgers aus vergleichbaren FZ-Vorhaben in Syrien und in anderen fragilen Kontexten vorlagen. Im Hinblick auf die schwierigen Rahmenbedingungen, unter denen UNICEF in Syrien agieren musste, sowie der den Erwartungen entsprechenden Ergebnisse, wird die Produktionseffizienz des Vorhabens aus der Perspektive des Projektträgers als erfolgreich bewertet. Die Allokationseffizienz des Vorhabens wird aus der Perspektive der Zielgruppe ebenfalls als erfolgreich bewertet. Die Zeiteffizienz wird als eingeschränkt erfolgreich eingestuft. Unter Berücksichtigung aller Bewertungsdimensionen beurteilen wir die Effizienz des Vorhabens insgesamt als erfolgreich.

²⁶ Bei den Pro-Kopf-Kosten handelt es sich um die direkten Kosten der Maßnahme, zuzüglich anteiliger Gemeinkosten und anteiliger UNICEF-Verwaltungsgebühr; detaillierte Angaben zu der Berechnung finden sich in den Tabellen e) und f) der Anlage 7 „Gesamtkosten und Finanzierung“ des Anlagenbandes.

²⁷ Vgl. Ex-post Evaluierung „UNICEF Syrien: Stärkung der Resilienz, Bildung und Kinderschutz, Phase I“, BMZ-Nr. 2016 18 826; https://www.kfw-entwicklungsbank.de/PDF/Evaluierung/Ergebnisse-und-Publikationen/PDF-Dokumente-R-Z/Syrien_UNICEF_2023_D.pdf (Zugriff: 05.05.2025).

²⁸ Die Pro-Kopf-Kosten von Maßnahmen der Jugendförderung lagen auch in anderen mit FZ-Mitteln finanzierten NLG-UNICEF-Vorhaben deutlich über den durchschnittlichen Aufwendungen für Bildungs- und Kinderschutzmaßnahmen; vgl. Ex-post Evaluierungen „UNICEF Syrien: Stärkung der Resilienz, Bildung und Kinderschutz, Phase I“, BMZ-Nr. 2016 18 826 und „UNICEF Jordanien: Stärkung der Resilienz im Kontext der Syrien/Irak-Krise, Phase I“ BMZ-Nr. 2015 68 021.

²⁹ Bei einer maßnahmenspezifischen Disaggregation der Kosten je begünstigte Person ergeben sich die höchsten Durchschnittskosten in K3 bei der Einzelfallbetreuung von Kindern mit 284 USD, gefolgt von den Maßnahmen zur Bereitstellung von Klassenräumen in K1, mit Kosten von 123 USD je begünstigte Person. Schriftliche Information des Projektträgers vom 15.04.2025. Vgl. Anlage Kosten und Finanzierung, Tabelle g.

Impact

13. Übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen

Das im Rahmen der EPE angepasste Ziel auf Impact-Ebene war, die schlimmsten Auswirkungen der Syrien-Krise auf die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen an ausgewählten Standorten zu lindern. Zudem sollte ein Beitrag zu Zusammenhalt, Toleranz und Frieden geleistet werden.

Die Erreichung des Ziels auf Impact-Ebene kann wie folgt zusammengefasst werden:

Die Nettoeinschulungsrate im Primarbereich sowie die Abschlussrate für die Sekundarstufe haben sich nach offiziellen Angaben im Durchführungszeitraum leicht positiv entwickelt. Nach Angaben von UNICEF hat sich die Bildungssituation von Kindern und Jugendlichen zum Zeitpunkt der Evaluierung im Mai 2025 gegenüber dem Jahr 2020 allerdings nicht verbessert.

Zu der Anzahl von Konflikten, die als Proxy-Indikator dienen, um den Beitrag zu Zusammenhalt, Toleranz und Frieden zu beurteilen, liegen keine Daten vor. Nach Angaben von UNICEF kam es in Folge der Maßnahmen des Vorhabens im Bereich aber zu einer Reduzierung der Konflikte zwischen Schülerinnen und Schülern, Jugendlichen und in Familien.

Zur Messung des Impact-Ziels wurden folgende Indikatoren herangezogen/keine Indikatoren festgelegt.

Indikator	Status bei Prüfung	Zielwert bei EPE (Prüfung)	Istwert bei AK	Istwert bei EPE
(1) Nettoeinschulungsrate (Primärstufe)	67,3 %	100 %	76,4 % → teilweise erfüllt	Nach Angaben von UNICEF hat sich die Bildungssituation von Kindern und Jugendlichen seit 2020 nicht verbessert Zielwert nicht erreicht
(2) Abschlussrate (Sekundarstufe I)	40,6 %	100 %	43,2 % (2022) → teilweise erfüllt	Siehe oben. Zielwert nicht erreicht.
(3) Konflikthäufigkeit	n.v.	n.v.	n.v.	Nach Angaben von UNICEF kam es zu keiner Konfliktreduzierung. Daten liegen nicht vor. Zielwert nicht erreicht.

Tabelle 3: Impact-Zielerreichung

Quelle: <https://dashboards.sdindex.org/profiles/syrian-arab-republic/indicators>. Eigene Darstellung.

Insgesamt sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen – gemessen an den Indikatoren – bis zum Zeitpunkt der EPE nicht eindeutig feststellbar. Wie bereits in der EPE der ersten Phase festgestellt, bestehen allerdings kaum Zweifel, dass die Auswirkungen der Syrien-Krise auf die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen ohne Maßnahmen im Bereich formale und non-formale Bildung, Jugendförderung und Kinderschutz gravierend gewesen wären und sich die einschlägigen Bildungsindikatoren verschlechtert hätten.³⁰ In diesem Zusammenhang zeigen Studien, dass sich durch Investitionen in Bildung die Zahl der Kinder, die zur Schule geht, um 45 Prozent sowie die Schulabschlussquote um 25 Prozent erhöhte. Auch verringerte der Schulbesuch die Wahrscheinlichkeit, dass Kinder unter psychosozialen Problemen leiden oder einer frühen Verheiratung, Kinderarbeit und Gewalt ausgesetzt und damit besonders vulnerabel sind.³¹ Werden zudem integrierte Maßnahmen umgesetzt, wie mit dem Vorhaben in den Bereichen Bildung, Jugendförderung sowie Kinderschutz, zeigt die empirische Evidenz, dass sich stärkere entwicklungspolitische Wirkungen entfalten (vgl. Relevanz | Angemessenheit der Konzeption).

Hinsichtlich des Beitrags zu Zusammenhalt, Toleranz und Frieden ist es ebenfalls plausibel, dass ohne multisektorale Maßnahmen im Bereich Bildung, Jugendförderung und Kinderschutz die Auswirkungen drastischer gewesen wären. Gestützt wird diese Annahme durch eine Evaluierung von NLG-Maßnahmen in Jordanien, die zeigt, dass alternative Bildungsprogramme positive Effekte auf die Bereitschaft zur Lösung von Konflikten und die soziale Kohäsion zwischen Aufnahmegesellschaft und Geflüchteten

³⁰ https://www.kfw-entwicklungsbank.de/PDF/Evaluierung/Ergebnisse-und-Publikationen/PDF-Dokumente-R-Z/Syrien_UNICEF_2023_D.pdf (Zugriff: 05.05.2025).

³¹ Syria-Every-day-counts-Cost-of-not-investing-in-Education-BRIEF-June-2023-English.pdf (Zugriff: 05.05.2025)

haben.³² Zudem stärkte das Vorhaben die Selbstwirksamkeit von Jugendlichen, da sich diese zugunsten ihrer Gemeinschaften im Rahmen von gesellschaftlich relevanten Initiativen und Sensibilisierungskampagnen engagiert haben.

14. Beitrag zu übergeordneten intendierten entwicklungspolitischen Veränderungen

Der Nutzen von Investitionen in Bildung auf Beschäftigung, Einkommen oder Wirtschaftswachstum ist hinreichend dokumentiert, ebenso wie der gesellschaftliche Nutzen in Form sozialer Kohäsion, Innovationsfähigkeit eines Landes oder Gesundheit.³³ Unter diese evidenzbasierten Wirkungen ist auch der Beitrag des Vorhabens auf die Zielgruppe, die syrische Wirtschaft und Gesellschaft sowie seine entwicklungspolitische Additionalität einzuordnen. Allerdings kann der tatsächliche Umfang der Maßnahmen zu den möglichen Wirkungen aufgrund fehlender Daten sowie Interviews mit der Zielgruppe nicht genau abgeschätzt und spezifiziert werden. Zudem begrenzten die schwierigen und komplexen Rahmenbedingungen potenzielle Wirkungen des Vorhabens, zu denen nach Angaben von UNICEF der grundsätzlich Fachkräftemangel, die unzureichende sowie unzuverlässige Bezahlung staatlicher Lehrkräfte durch die syrische Regierung, das Erdbeben 2023 oder die in großen Teilen zerstörte Bildungsinfrastruktur zählten.

Dass sich aber die institutionelle Expertise von UNICEF – wie auf Outcome-Ebene – positiv auf den Beitrag zu übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen des Vorhabens auswirkte, ist plausibel. Denn UNICEF verfügte über länderübergreifende Erfahrungen in der Implementierung der NLG-Initiative, in die das Vorhaben eingebunden war. Lernerfahrungen und gute Praxisbeispiele aus der Türkei oder Jordanien konnten so in Syrien umgesetzt werden, wie bspw. bei der Erstellung von Handbüchern oder der Konzeption von Elternprogrammen. Zudem vertraute die internationale Gebergemeinschaft in die überregionale Initiative und ihren grundsätzlichen Beitrag, die schlimmsten Auswirkungen der Syrienkrise auf die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen zu lindern, was die Akquise von externen finanziellen Mitteln erleichterte und sich – trotz Finanzierungslücken – positiv auf den Beitrag zu übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen auswirken konnte.

15. Beitrag zu übergeordneten nicht-intendierten entwicklungspolitischen Veränderungen

Nicht-intendierte positive oder negative Effekte in Folge der Maßnahmen waren im Rahmen der EPE nicht feststellbar. Auch hier schränkten fehlende Daten und bzw. die Unmöglichkeit direkter Kontakte zu der Zielgruppe die Möglichkeit der Wirkungsbeobachtung ein (vgl. Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen | Beitrag zu übergeordneten (intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen). Gleichzeitig hat die Berücksichtigung von Do no harm-Prinzipien das Risiko nicht-intendierter negativer entwicklungspolitischer Wirkungen reduziert (vgl. Effektivität | Beitrag zur Erreichung der Ziele). So wurden bspw. vor Projektimplementierung lokale Interessensvertreter in die Planung einbezogen oder Fokusgruppendifkussionen mit Begünstigten zu Erwartungen und Bedürfnissen durchgeführt. So konnten bspw. Konflikte vorab vermieden oder spezifische Bedürfnisse identifiziert werden, z.B. von vulnerablen und benachteiligten Bevölkerungsgruppen oder von Mädchen und Frauen.

Zusammenfassende Bewertung des Impacts: **eingeschränkt erfolgreich (3)**

Die intendierten übergeordneten entwicklungspolitische Veränderungen Ergebnisse liegen unter den Erwartungen, aber es ist unter Berücksichtigung empirischer Evidenz plausibel, dass das Vorhaben dazu beigetragen hat, die schlimmsten Auswirkungen der Syrien-Krise auf die Bildungschancen von Kindern und Jugendliche an ausgewählten Standorten zu lindern. Zudem sind keine nicht-intendierten negativen entwicklungspolitischen Wirkungen feststellbar. Unter Berücksichtigung aller drei Bewertungsdimensionen bewerten wir das Vorhaben als eingeschränkt erfolgreich.

³² https://www.unicef.org/jordan/media/11671/file/Makani%20summative%20impact%20evaluation_English.pdf (Zugriff: 13.05.2025).

³³ <https://www.worldbank.org/en/topic/education/overview> (Zugriff: 15.05.2025.)

Nachhaltigkeit

16. Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen

Mit dem Vorhaben wurden die Kapazitäten von UNICEF in Syrien in den Bereichen Administration und Monitoring von Projekten sowie Berichterstattung gegenüber der FZ gestärkt. Ob die mit dem Vorhaben erreichten positiven Wirkungen bei der Zielgruppe in Folgephasen erhalten bleiben können, hängt vor allem von weiterer externer finanzieller Unterstützung zur Fortführung von NLG-Aktivitäten vor Ort durch UNICEF oder die neue syrische Regierung ab. Die finanzielle Situation dafür bleibt in hohem Maße abhängig von Zuwendungen der internationalen Gebergemeinschaft, mit Konsequenzen für die Nachhaltigkeit der NLG-Angebote in Syrien. Vor diesem Hintergrund war die Formulierung einer verbindlichen Exit-Strategie für das FZ-Vorhaben unrealistisch.

17. Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten

Das FZ-Vorhaben ermöglichte es UNICEF, durch Verbesserung des Zugangs zu formaler und non-formaler Bildung und deren Qualität zukunftsorientiert in Bildung von Kindern und Jugendlichen zu investieren sowie Kapazitäten für Kinderschutz und psychosoziale Betreuungsangebote bereitzustellen. Ohne externe finanzielle Unterstützung wäre der Projektträger zur Durchführung und Weiterführung der Maßnahmen nicht in der Lage gewesen, was auch für die Zielgruppe (syrische Kinder und Jugendliche in den Interventionsgebieten) galt. Zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten trug die Konzeption des Vorhabens insofern bei, als sie dessen Anschlussfähigkeit ermöglichte, die in Folgephasen auch mit externer Finanzierung wahrgenommen wurde. Soweit unter den krisenbedingten Rahmenbedingungen möglich, war der Beitrag des Vorhabens zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten erfolgreich, und mit dem Vorhaben geschaffenen Kapazitäten wurden anhaltend genutzt.

18. Dauerhaftigkeit der Wirkungen

Der Finanzierungsvorschlag vom Oktober 2020 hatte die besondere Dringlichkeit der Durchführung des Vorhabens betont. Mit der Fokussierung der implementierten Maßnahmen auf Bildung, Kinderschutz und Jugendförderung konnten jedoch auch längerfristige Wirkungen erwartet werden.³⁴

Zum Zeitpunkt der EPE hatte das Vorhaben, trotz des schwierigen und unbeständigen Umfelds, nachhaltige Wirkungen, die der Zielgruppe zugutekommen (vgl. Effektivität sowie Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen). Rehabilitierte Schulen stellen weiterhin Lernangebote für Kinder bereit, und die Zunahme der Kinderzahl in rehabilitierten Schulräumen deutet darauf hin, dass sich die Rückkehrer sicherer fühlen, wenn sie in ihre Herkunftsgebiete mit instandgesetzten Schulen zurückkehren. Auch im Bereich Kinderschutz hatte das Vorhaben durch Wissenstransfer und den Aufbau von Kapazitäten nachhaltige Wirkungen. So wurden bspw. insbesondere in ländlichen und schwer zugänglichen Gebieten Freiwillige im Bereich non-formale Bildung oder lokalen Gemeindemitgliedern im Bereich Jugendförderung geschult. Die erlernten Fähigkeiten lassen sich auch zukünftig einsetzen. Zudem wurden Jugendliche durch Ausbildung in die Lage versetzt, ihren Lebensunterhalt zu sichern sowie durch Schulungen zur Konfliktlösung und Engagement in der Gemeinschaft Toleranz und friedliches Zusammenleben zu fördern.

Einer evidenzbasierten Beurteilung der Nachhaltigkeit des Vorhabens stand zum Zeitpunkt der EPE vor allem die immer noch gegebene Ungewissheit über die weitere politische und wirtschaftliche Entwicklung in den syrischen Projektstandorten sowie die Unmöglichkeit direkter Kontakte zu der Zielgruppe entgegen. Werden jedoch zur Beurteilung der Nachhaltigkeit die ungewisse Umfeldentwicklung ausgeklammert, und stattdessen die Nutzung der NLG-Angebote zum Zeitpunkt der AK und EPE beurteilt, gilt für das FZ-Vorhaben aus heutiger Sicht die Nachhaltigkeitsstufe 2 (erfolgreich, da ohne wesentliche Mängel). Die erzielten positiven Ergebnisse übertrafen teilweise die Erwartungen. UNICEF erhielt zudem Finanzierungszusagen für Anschlussvorhaben (Phasen VI, VII und VIII) in denen die NLG-Initiative von Phase V in einem konzeptionell teilweise veränderten Rahmen weitergeführt werden, so dass die mit den Maßnahmen des evaluierten Vorhabens erzielten positiven Wirkungen ceteris paribus erhalten bleiben können.

Zusammenfassende Bewertung der Nachhaltigkeit: **erfolgreich (2)**

Insgesamt wird das Nachhaltigkeitskriterium als erfolgreich bewertet. Zwar lassen sich die Auswirkungen veränderter sozioökonomischer und soziopolitischer Kontexte nicht fundiert einschätzen, jedoch erhielt UNICEF die erforderlichen Finanzierungsmittel, um die oben genannten positiven Wirkungen der NLG-Angebote in Syrien zu erhalten und weiterzuführen.

³⁴ Geringere Nachhaltigkeit wurde jedoch in der AK zumindest für die 51 bereitgestellten vorgefertigten Klassenzimmer angenommen, da diese nur wenige Jahre genutzt werden können; vgl. AK Tz. 4, S. 7. Nach Angaben des Projektträgers wurden jedoch zum Zeitpunkt der EPE auch die präfabrizierten Klassenzimmer noch genutzt.

Gesamtbewertung: erfolgreich (2)

Positive Ergebnisse bei Relevanz, Kohärenz, Effizienz und Nachhaltigkeit führen dazu, dass das Vorhaben als insgesamt erfolgreich bewertet wird. Überzeugend war hierbei einerseits die Konzeption des Vorhabens, die sich an den Politiken und Prioritäten der Vereinten Nationen sowie der deutschen EZ ausrichtete, aber auch die Kohärenz zu anderen FZ-Vorhaben in Syrien. Zudem berücksichtigte das Vorhaben die grundsätzlich hohe Bedürftigkeit der Zielgruppe und leistete einen nachweisbaren, wenngleich nicht vollumfänglichen Beitrag zur Zielerreichung auf Outcome-Ebene. Hinsichtlich der Umsetzung war das Vorhaben aus Perspektive des Projektträgers sowie aus Perspektive der Zielgruppe effizient. Die Wirkungen auf Impact-Ebene sind hingegen nur bedingt eingetreten bzw. dem Vorhaben zuzurechnen, dominieren aber nicht die positiven Ergebnisse bei Relevanz, Kohärenz und Effizienz. Hinsichtlich der Beurteilung der Nachhaltigkeit des Vorhabens stellt sich die grundsätzliche Frage, ob nicht ein eingeschränkter Nachhaltigkeitsanspruch unter den gegebenen Rahmenbedingungen in Syrien angemessen gewesen wäre. Ein solcher eingeschränkter Anspruch ist jedoch in den Projektunterlagen nicht dokumentiert. Zwar leistete das Vorhaben einen positiven Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten bei Zielgruppe und Projektträger, aber die Dauerhaftigkeit von Wirkungen über die Zeit konnte zum Zeitpunkt der EPE wegen der anhaltenden Ungewissheit über die weitere politische und wirtschaftliche Entwicklung in den syrischen Projektstandorten nur unter der Annahme externer finanzieller Unterstützung für NLG-Anschlussvorhaben als erfolgreich bewertet werden.

Somit lautet die Gesamtbewertung insgesamt „erfolgreich“. Unter Berücksichtigung der schwierigen Implementierungsbedingungen des Vorhabens dominierten positive Ergebnisse bei Relevanz, Kohärenz sowie Effizienz; zudem entfaltete das Vorhaben eingeschränkte entwicklungspolitische Wirksamkeit, bei allerdings kontextbedingter unsicherer Nachhaltigkeit.

Beitrag zur Agenda 2030

Universaler Geltungsanspruch: Das Vorhaben leistete einen Beitrag zur Erreichung nachhaltiger Entwicklungsziele, insbesondere zu SDG 1 – Keine Armut, SDG 4 – Hochwertige Bildung, SDG 5 – Geschlechtergleichstellung, SDG 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen und SDG 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele.

Gemeinsame Verantwortung und Rechenschaftslegung: Das Vorhaben war Teil der regionalen NLG-Initiative, die auch in den Nachbarländern Syriens tätig ist. Die Maßnahmen waren komplementär zu FZ-Vorhaben in Syrien mit UNDP im Bereich Beschäftigungsförderung und Rehabilitierung von Basisinfrastruktur sowie mit UNICEF im Bereich WASH. Die Rechenschaftslegung von UNICEF erfolgte entsprechend dem Single-Audit-Prinzip der Vereinten Nationen.

Zusammenspiel ökonomischer, ökologischer und sozialer Entwicklung: Mit Rehabilitierung und Erweiterung schulischer Infrastruktur für formale, non-formale und berufliche Bildungsangebote in vielen Teilen Syrien sowie der Einbindung lokaler Unternehmen wurden positive Wechselwirkungen zwischen sozialen und ökonomischen Wirkungen gefördert.

Inklusivität/Niemanden zurücklassen: Der „Whole of Syria Approach“ war ein inklusiver Ansatz, mit dem das Prinzip „leave no one behind“ umgesetzt wurde. Vulnerable Gruppen wurden mit dem Vorhaben explizit adressiert.

Methodik

Evaluierungsmethodik

Die Ex-post-Evaluierung folgt der Methodik eines Rapid Appraisal, d.h. einer datengestützten, qualitativen Kontributionsanalyse und stellt ein Expertenurteil dar. Dabei werden dem Vorhaben Wirkungen durch Plausibilitätsüberlegungen zugeschrieben, die auf der sorgfältigen Analyse von Dokumenten, Daten, Fakten und Eindrücken beruhen. Dies umschließt – wenn möglich – auch die Nutzung digitaler Datenquellen und den Einsatz moderner Techniken (z.B. Satellitendaten, Online-Befragungen, Geocodierung). Ursachen für etwaige widersprüchliche Informationen wird nachgegangen, es wird versucht, diese auszuräumen und die Bewertung auf solche Aussagen zu stützen, die – wenn möglich – durch mehrere Informationsquellen bestätigt werden (Triangulation).

Der Analyse der Wirkungen liegen angenommene Wirkungszusammenhänge zugrunde, dokumentiert in der bereits bei Projektprüfung entwickelten und ggf. bei Ex-post-Evaluierung aktualisierten Wirkungsmatrix. Im Evaluierungsbericht werden Argumente dargelegt, warum welche Einflussfaktoren für die festgestellten Wirkungen identifiziert wurden und warum das untersuchte Projekt vermutlich welchen Beitrag hatte (Kontributionsanalyse). Der Kontext der Entwicklungsmaßnahme wird hinsichtlich seines Einflusses auf die Ergebnisse berücksichtigt. Die Schlussfolgerungen werden ins Verhältnis zur Verfügbarkeit und Qualität der Datengrundlage gesetzt. Eine Evaluierungskonzeption ist der Referenzrahmen für die Evaluierung.

Die Methode bietet für Projektevaluierungen ein – im Durchschnitt - ausgewogenes Kosten-Nutzen-Verhältnis, bei dem sich Erkenntnisgewinn und Evaluierungsaufwand die Waage halten, und über alle Projektevaluierungen hinweg eine systematische Bewertung der Wirksamkeit der Vorhaben der FZ erlaubt. Die einzelne Ex-post-Evaluierung kann daher nicht den Erfordernissen einer wissenschaftlichen Begutachtung im Sinne einer eindeutigen Kausalanalyse Rechnung tragen.

Das Ziel der Evaluierungen (Erkenntnisinteresse) besteht vor allem darin, Wirkungen zu messen, Rechenschaft abzulegen, Transparenz zu fördern und institutionelles Lernen zu ermöglichen.

Typ der Evaluierung:

Remote ohne nationale Gutachter (Schreibtischprüfung).

Kernfragen der Evaluierung gemäß der Evaluierungskonzeption:

- Inwiefern trugen das Vorhaben bzw. einzelne Maßnahmen zur Geschlechtergerechtigkeit bei?
- Welchen Einfluss haben ergänzende sowie Folgevorhaben auf übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen und die Nachhaltigkeit des Vorhabens?
- Sind trotz eines eingeschränkten Nachhaltigkeitsanspruchs Wirkungen feststellbar, die bis heute wirken?
- War landesweit ein gleichberechtigter Zugang zu den NLG-Angeboten gegeben?
- Welchen (Mehr-)Wert hatte eine Beteiligung der KfW an dieser Art der Finanzierung und Durchführung des Vorhabens?
- Welche Lessons Learned lassen sich nach dem Regimewechsel in Syrien für Folgevorhaben im Bildungsbereich ziehen?

Nicht-öffentliche (interne) Dokumente

KfW-Projektdokumente, UNICEF-Reports, sekundäre Fachliteratur, Analysen von World Bank, IMF, UNDP und UNHCR, Ex-post Evaluierungen vergleichbarer FZ-Vorhaben mit UNICEF als Projektträger.

Verzeichnis öffentlicher Quellen

KfW (2020): Sonderinitiative Nordafrika und Naher Osten, , Verbesserung der Lebensbedingungen von Flüchtlingen und aufnehmenden Gemeinden, Vorratsprüfung über 65 Mo. EUR.

KfW (2021): Berichterstattung UNICEF Syrien: Verbesserung der Lebensbedingungen von Flüchtlingen und aufnehmenden Gemeinden, Krisenprogramm Wasser, Phase III (BMZ-Nr. 2017.410.73), Phase IV (BMZ-Nr. 2019.411.37) und Phase V (BMZ-Nr. 2020.410.36).

KfW (2021): Projektvorschlag „UNICEF Resilienzstärkung der syrischen Bevölkerung durch verbesserte Trink- und Abwasserinfrastruktur, Phase I, BMZ-Nr. 2021 18 545.

KfW (2022): Berichterstattung - Verbesserung der Lebensbedingungen von Flüchtlingen und aufnehmenden Gemeinden, UNICEF Syrien, Krisenprogramm Wasser, Phase IV (BMZ-Nr. 2019.4113.7), Phase V (BMZ-Nr. 2020.4103.6).

KfW (2022): Reiserückkehrvermerk UNICEF Syrien Wasserprogramm, Fortschrittskontrolle in Beirut vom 5. bis 6. April 2022.

KfW (2022): Vermerk Projektmonitoring / Rückkehrvermerk, Krisenprogramm Wasser, aus der SI MENA finanziert.

KfW (2023): Berichterstattung - UNICEF, Syrien Krisenprogramm Wasser, Phasen IV und V BMZ-Nr. 2019.4113.7; 2020.4103.6; Berichterstattung - UNICEF Resilienzstärkung der syrischen Bevölkerung durch verbesserte Trink- und Abwasserinfrastruktur, Phase I und II BMZ-Nr. 2021.1854.5; 2022.1834.2.

KfW (2024): Abschlussbericht UNICEF Syrien, Verbesserung der Lebensbedingungen von Flüchtlingen und aufnehmenden Gemeinden, Krisenprogramm Wasser Phase V, BMZ-Nr. 2020.41.036.

KfW (2024): Fortschrittsbericht Verbesserung der Lebensbedingungen von Flüchtlingen und aufnehmenden Gemeinden, UNICEF Syrien, Phase IV; Phase V.

KfW (2024): Vermerk Projektmonitoring / Rückkehrvermerk, Krisenprogramm Wasser, aus der SI MENA finanziert.

UNICEF (2021): Equitable WASH services for all: Breaking the vicious cycle of service degradation WASH programme (Phase V), UNICEF Syria Country Office, February.

UNICEF (2022): KfW Phase V Update 24-3-2022.

UNICEF (2023): Donor Statement by Activity (uncertified) from 09 December 2020 to 19 June 2023.

UNICEF (2023): Equitable WASH services for all: Breaking the vicious cycle of service degradation. WASH programme (Phase V), Final Report, UNICEF Syria Country Office, May.

UNICEF (2023): Final Report Budget, KfW Phase V, Annex 2.9a Cost and financing plan - Reporting

UNICEF (2024): Final Certified Statement of Account as 31 December 2023 in US Dollars.

Abbara, Aula et al. (2022): The health of internally displaced people in Syria: are current systems fit for purpose? Journal of Migration and Health, 6, S. 100126.

Al-Abdulla, Orwa et al. (2023): Health system recovery in Northwest Syria – challenges and operationalization, Humanities and Social Sciences Communications, 10, S. 1-10. 399. <https://doi.org/10.1057/s41599-023-01898-2>

Alawak, Abdulhamid Akil (2024): Intervention Policies to Address the Problem of Informal Settlements in Syria, The Day After. <https://tda-sy.org/wp-content/uploads/INTERVENTIONAL-POLICIES-TO-ADDRESS-THE-PROBLEM-OF-INFORMAL-SETTLEMENTS-IN-SYRIA.pdf>

Alzoubi, Zedoun/Hallaj, Omar Abdulaziz/Alamir, Nihad (2024): Emerging from the Ashes: A Snapshot of Syria on the Eve of Regime Collapse, Issam Fares Institute for Public Policy & International Affairs Amercian Unicersity of Beirut, Analysis <http://www.aub.edu.lb/ifi>

Barroug, Houda (2024): A Shift in Policy Towards Syria: How Far Should the EU Go?, Gulf Research Center, GRC Commentary & Analysis, November. <https://www.grc.net/documents/673479f29e292AShiftinPolicyTowardsSyriaHowFarShouldtheEUGo2.pdf>

BMZ (2023): Die Syrienkrise. <https://www.bmz.de/de/laender/syrien>

Daif, Abdulsalam et al. (2023): The effect of internal displacement due to armed conflict on tuberculosis treatment outcomes in northwest Syria, 2019-2020, Journal of Migration and Health, vol. 8, 7. <https://doi.org/10.1016/j.jmh.2023.100195>

European Civil Protection and Humanitarian Aid Operations (2025): Syria. https://civil-protection-humanitarian-aid.ec.europa.eu/where/middle-east-and-northern-africa/syria_en

Fund for Peace (2023): Fragile States Index. Annual Report 2023, Washington DC.

Haid, Haid (2024): Caught between the threat of Israeli bombardment in Lebanon and political dangers in Syria, Syrian refugees face tough choices for survival, The Tahrir Institute for Middle East Policy, November 13. <https://timep.org/2024/11/13/caught-between-two-wars-the-risky-return-of-syrian-refugees-from-lebanon/>

Haid, Haid (2024): Cutting Lifelines: How Humanitarian Aid Reductions Threaten Survival in Northwest Syria, The Tahrir Institute for Middle East Policy, May 23. <https://timep.org/2024/05/23/cutting-lifelines-how-humanitarian-aid-reductions-threaten-survival-in-northwest-syria/>

International Monetary Fund (2024): World Economic Outlook: Policy Pivot, Rising Threats. Washington, DC. October.

Jaeger, Kinan/Tophoven, Rolf (2023): Der Syrien-Konflikt: Internationale Akteure, Interessen, Konflikte, Aus Politik und Zeitgeschichte, vol. 63, 8, S.23-29.

Joju, Dazmir (2024): Syria after Bashar al-Assad. Geopolitical situation in the Middle East, International Scientific Journal "The Caucasus and the World", vol. 29, S. 158–170, <https://doi.org/10.52340/isj.2024.29.16>

Karkazis, John (2025): Middle East Forum 22, Special Issue on Syria, https://www.researchgate.net/publication/389330397_MIDDLE_EAST_FORUM_22_February_2025_SPECIAL_ISSUE_ON_SYRIA

Maia Tarnas, Maia et al. (2023): Politicization of water, humanitarian response, and health in Syria as a contributor to the ongoing cholera outbreak, International Journal of Infectious Diseases, Journal Pre-proof, <https://doi.org/10.1016/j.ijid.2023.03.042>

Matusiak-Fracczak, Magdalena (2024): Selected issues regarding children's rights in the war on terror with a particular focus on Syria, Wrocław Review of Law, Administration & economics, vol 14, 1, S.1-24, DOI: 10.2478/wrlae-2022-0026.

Mujeeb, Afira et al. (2024): Role of Non-State Actors in Syrian Conflict: An Analysis, Journal of Social & Organizational Matters, vol. 3, 4, S.122-131. DOI:10.56976/jsom.v3i4.130

OCHA [United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs] (2023): Behind the data: Recording civilian casualties in Syria. <https://www.ohchr.org/en/stories/2023/05/behind-data-recording-civilian-casualties-syria>

Qaddour, Kinana/Salman Husain (2022): Syria's education crisis: A sustainable approach after 11 years of conflict. Middle East Institute, Washington DC.

Rasmussen, Bruce et al. (2022): Syria education and development investment case: economic, social and psychological costs and risks resulting from not investing in education systems in Syria., Report to UNICEF Syria, Victoria Institute of Strategic Economic Studies, Victoria University, Melbourne.

Rizkalla Niveen et al. (2020): Children Are Not Children Anymore; They Are a Lost Generation: Adverse Physical and Mental Health Consequences on Syrian Refugee Children, International Journal of Environmental Research and Public Health, S. 1-21.

Schellens, Marie et al. (2024): War and Water Security Challenges along the Orontes River in Syria, PAX Thirst for Peace, https://stj-sy.org/wp-content/uploads/2024/11/PAX_report_Thirst-for-Peace_2024.pdf

SOHR [Syrian Observatory for Human Rights] (2021): SOHR Booklet. <https://www.syriahr.com/en/wp-content/uploads/2022/01/%D8%A7%D9%84%D9%85%D8%B1%D8%B5%D8%AF-%D8%A7%D9%84%D8%B3%D9%88%D8%B1%D9%8A-2021-En.pdf>

Syrian Network for Human Rights (2023): Landmines continue to plague large areas of Syria and threaten the lives of millions. <https://reliefweb.int/report/syrian-arab-republic/international-day-mine-awareness-and-assistance-mine-action-landmines-continue-plague-large-areas-syria-and-threaten-lives-millions-enar>

Transparency International (2024): Corruption Perceptions Index 2023, Berlin.

UNHCR (2023): Global Trends. Forced displacement in 2022, Copenhagen.

UNHCR (2023): Refugee Data Finder. <https://www.unhcr.org/refugee-statistics/download/?url=BhtP52>

UNICEF (2022): Every day counts: An outlook on education for the most vulnerable children in Syria, UNICEF Syria Country Office, Damascus.

UNICEF (2023): UNICEF Strategic Plan: updated financial estimates, 2023–2026. UN Economic and Social Council E/ICEF/2023/AB/L.6.

UNICEF (2023): Whole of Syria: Humanitarian situation report - End of Year 2022, UNICEF Syria Country Office, Damascus.

WHO [World Health Organization] (2022): Syrian Arab Republic. Annual Report 2021. <https://applications.emro.who.int/docs/9789290229766-eng.pdf?ua=1>

Wimmer, Christopher (2024): Decentralization of power? Council democracy and the Social Contract in North and East Syria, *Transcience*, vol. 16, 1, S.1-24. https://www2.hu-berlin.de/transcience/Vol15_No2_S1_S24.pdf

World Bank (2024): Global Economic Prospects, January, Washington DC.

World Food Programme (2023): Syrian Arab Republic. <https://www.wfp.org/countries/syrian-arab-republic>

Datenquellen und Analysetools

UNHCR Refugee Data Finder; Auswertung von Sekundärquellen; Satellitenbilder; Health Nutrition and Population Statistics, World Development Indicators, Medienberichte, Online Map of Syrian Civil War (<https://syria.liveuamap.com>)

Interviewpartner und -modalität (persönlich, virtuell/telefonisch, schriftlich)

KfW-Mitarbeitende des operativen Bereichs, Mitarbeitende von UNICEF

Folgende Aspekte limitierten die Evaluierung

Bedingt durch die Sicherheitslage in Syrien, konnte UNICEF-Personal während der Evaluierung nicht direkt vor Ort kontaktiert werden, sondern nur digital. Es bestand auch nicht die Möglichkeit eines direkten Kontakts mit von UNICEF beauftragten Implementierungspartnern, von denen viele NLG-Leistungen des Vorhabens erbracht wurden. Ein direkter Kontakt zur Zielgruppe war aufgrund des Sicherheitsumfelds und der massiven Binnenmigration Geflüchteter in den Interventionsgebieten ebenfalls nicht möglich. Wegen nur begrenzter Datenverfügbarkeit konnten Aussagen empirisch nicht hinreichend basiert oder nur indirekt abgeleitet werden, wie beispielsweise zu Effizienz und Impact.

Informationen aus der operativen Abteilung konnte aufgrund von Personalwechseln nur begrenzt eingeholt werden. Der Ansprechpartner in dem KfW-Landesbüro Beirut brachte seine Erfahrungen und sein umfangreiches Wissen über den Sektor sowie Folgephasen des Vorhabens ein.

Bewertungsmethodik

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den OECD DAC-Kriterien wird mit Ausnahme des Nachhaltigkeitskriteriums eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

- Stufe 1** sehr erfolgreich: deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
- Stufe 2** erfolgreich: voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
- Stufe 3** eingeschränkt erfolgreich: liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
- Stufe 4** eher nicht erfolgreich: liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
- Stufe 5** überwiegend nicht erfolgreich: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
- Stufe 6** gänzlich erfolglos: das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der sechs Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1–3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4–6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn sowohl die Zielerreichung auf Outcome-Ebene (Effektivität) und Impact-Ebene als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „eingeschränkt erfolgreich“ (Stufe 3) bewertet werden.

Impressum

Verantwortlich: Evaluierungsabteilung der KfW Entwicklungsbank

FZ-Evaluierung@kfw.de

Kartografische Darstellungen dienen nur dem informativen Zweck und beinhalten keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die KfW übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

KfW Bankengruppe
 Palmengartenstraße 5-9
 60325 Frankfurt am Main, Deutschland

Anlagenverzeichnis

Anlage: Zielsystem und Indikatoren (Outcome Ebene)	2
Anlage: Zielsystem und Indikatoren (Impact Ebene)	3
Anlage: Projektmaßnahmen und Ergebnisse	4
Anlage: Umsetzungsstand der Betriebsempfehlungen	5
Anlage: Ex-post-Evaluierungsmatrix	6

Anlage: Zielsystem und Indikatoren (Outcome Ebene)

Outcome Ebene

Ziel und Indikatoren	Bei Prüfung	Bewertung der Angemessenheit (Ziel, Indikatoren, Zielwert) und Nutzung in EPE	Bei EPE (falls modifiziert)
Outcome-Ziel	Bei Projektprüfung: Ziele sind ein gerechter Zugang zu hochwertigen Bildungsangeboten, zu Maßnahmen für Jugendliche und junge Erwachsene sowie zu verbesserten Präventions-, Schutz- und Direktmaßnahmen für von Gewalt und Ausbeutung betroffene Kinder.	Komponenten sind entsprechend abgebildet. Qualitative Aspekte benannt. Allerdings wird nur Zugang (damit Outputebene) abgebildet, nicht deren Nutzung.	Auf Outcome-Ebene war das Ziel, dass syrische Kinder und Jugendliche Zugang zu qualitativ hochwertigen Maßnahmen im Bereich (i) formale und non-formale Bildung, (ii) Entwicklung von Jugendlichen und Partizipation sowie (iii) Kinder- und Sozialschutz erhalten und diese nutzen
Indikator 1	Anzahl der Kinder mit Zugang zu Bildung.	Zwar auf Output-Ebene anzusiedeln, aber vor dem Hintergrund der herausfordernden Datenerhebung und schlechten Datenlage sowie zur Abgrenzung gegenüber. Impact-Ebene angemessen. Qualitative Aspekte werden jedoch nicht berücksichtigt.	
Indikator 2	Anzahl der Jugendlichen mit Zugang zu Maßnahmen zur Förderung der sozialen Entwicklung	s. oben.	
Indikator 3	Anzahl der Kinder mit Zugang zu Kinderschutz	s. oben.	

Anlage: Zielsystem und Indikatoren (Impact Ebene)

Impact Ebene

Ziel und Indikatoren	Bei Prüfung	Bewertung der Angemessenheit (Ziel, Indikatoren, Zielwert) und Nutzung in EPE	Bei EPE (falls modifiziert)
Impact-Ziel	Bei Projektprüfung: Vulnerable Kinder und Jugendliche haben Zugang zu Schutz- und Präventionsdiensten, einem sicheren Lernumfeld, skills development und Möglichkeiten zur Stärkung der Resilienz.	Weist eine geringe Trennschärfe zur Zielformulierung auf Outcome-Ebene auf. Zugang ist zudem grundsätzlich auf Output-Ebene anzusiedeln.	Auf Impact-Ebene war es das Ziel, die schlimmsten Auswirkungen der Syrien-Krise auf die Bildungschancen von Kindern und Jugendliche an ausgewählten Standorten zu lindern. Zudem sollte ein Beitrag zu Zusammenhalt, Toleranz und Frieden geleistet werden (duale Zielsetzung).
Indikator 1	n.v.		
NEU: Indikator 1	Einschlägige Bildungsindikatoren sind verbessert, wie Einschulungsrate, Abschlussrate etc.	Indikatoren können als Proxy-Indikator dienen, um zu beurteilen, inwieweit die schlimmsten Auswirkungen der Syrien-Krise auf die Bildungschancen von Kindern und Jugendliche gelindert wurden.	
NEU: Indikator 2	Konflikte nehmen ab.	Indikator kann als Proxy-Indikator dienen, um den Beitrag zu Zusammenhalt, Toleranz und Frieden zu beurteilen	

Anlage: Projektmaßnahmen und Ergebnisse

Entfällt, da die Darstellung der Projektmaßnahmen bereits im Bericht erfolgte.

Anlage: Umsetzungsstand der Betriebsempfehlungen

(nur zu befüllen, sofern die AK Betriebsempfehlungen beinhaltet)

Betriebsempfehlung aus AK	Umsetzungsstand bei EPE	Kommentar
Um längere Verzögerungen bei der Standortfreigabe durch BMZ/AA zu vermeiden, sollte der Projektträger vor Implementierungsbeginn eine <i>long list</i> mit prioritären sowie alternativen Projektstandorten erstellen; sofern die prioritären Standorte nicht freigegeben werden, können die als Alternativen in der Liste angegebenen Standorte nachrücken.	☐ Vollständig umgesetzt ☐ Teilweise umgesetzt ☐ Nicht umgesetzt ☒ Daten unzureichend	xxx
UNICEF hat für Syrien eine detaillierte Kartierung auf Gemeindeebene entworfen, die genauere Schätzungen der Begünstigtenzahlen ermöglicht.	☐ Vollständig umgesetzt ☐ Teilweise umgesetzt ☐ Nicht umgesetzt ☒ Daten unzureichend	xxx
In Bau- und Lieferverträgen mit lokalen/nationalen Firmen für vorgefertigte/temporäre Klassenräume sollten diese verpflichtet werden, Ersatzteile und kleinere Reparaturwerkzeuge bereitzustellen.	☐ Vollständig umgesetzt ☐ Teilweise umgesetzt ☐ Nicht umgesetzt ☒ Daten unzureichend	xxx

Anlage: Ex-post-Evaluierungsmatrix

Relevanz

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- 0 +)	Begründung für Gewichtung
1. Ausrichtung an Politiken und Prioritäten			2	0	
1.1. Sind die Ziele der Maßnahme an den (globalen, regionalen und länderspezifischen) Politiken und Prioritäten, insbesondere der beteiligten und betroffenen (entwicklungspolitischen) Partner und des BMZ, ausgerichtet?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Entsprachen die Ziele und Maßnahmen den Politiken und Prioritäten internationaler Partner und Pläne in Reaktion auf die Syrienkrise?			
1.2. Berücksichtigen die Ziele der Maßnahme die relevanten politischen und institutionellen Rahmenbedingungen (z.B. Gesetzgebung, Verwaltungskapazitäten, tatsächliche Machtverhältnisse (auch bzgl. Ethnizität, Gender, etc.))?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Waren lokale/regionale Behörden und/oder Fachministerien eingebunden? Inwiefern und wozu?			
1.3. Sonstige Evaluierungsfragen		Welche sonstigen Partner waren eingebunden (NGOs etc.)?			
1.4. Sonstige Evaluierungsfragen		Welche weiteren Geber beteiligten sich an dem Vorhaben?			
1.5. Sonstige Evaluierungsfragen		Nach welchen Kriterien wurden seitens der deutschen Regierung Standorte ausgewählt bzw. Standorten zugestimmt? Wie wurde sichergestellt, dass an den ausgewählten Standorten Maßnahmen unabhängig von regionalen/lokalen Machtverhältnissen durchgeführt wurden?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
2. Ausrichtung an Bedürfnissen und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen			2		
2.1. Sind die Ziele der Maßnahme auf die entwicklungspolitischen Bedürfnisse und Kapazitäten der Zielgruppe ausgerichtet? Wurde das Kernproblem korrekt identifiziert?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie waren die Werte einschlägiger Bildungsindikatoren vor Ausbruch der Syrienkrise? Wie hat sich die Bildungssituation mit Ausbruch der Syrienkrise verändert?			
2.2. Wurden dabei die Bedürfnisse und Kapazitäten besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.) berücksichtigt? Wie wurde die Zielgruppe ausgewählt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wurden die Bedürfnisse von Mädchen und Frauen berücksichtigt? Wurden Bedürfnisse konfessioneller Minderheiten besonders berücksichtigt? Auf welche Gruppen unter Kinder und Jugendlichen wurden die Maßnahmen besonders fokussiert?			
2.3. Hätte die Maßnahme (aus ex-post Sicht) durch eine andere Ausgestaltung der Konzeption weitere nennenswerte Genderwirkungspotenziale gehabt? (FZE spezifische Frage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Gab es Ansätze speziell für Mädchen/Frauen?			
2.4. Sonstige Evaluierungsfragen		Welche Ansätze haben besonders Potenzial, Genderwirkungen zu entfalten?			
3. Angemessenheit der Konzeption			3	0	
3.1. War die Konzeption der Maßnahme angemessen und realistisch (technisch, organisatorisch und finanziell) und grundsätzlich geeignet zur Lösung des Kernproblems beizutragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Waren beteiligte/beauftragte Partner für die Durchführung entsprechender Maßnahmen geeignet?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
3.2. Ist die Konzeption der Maßnahme hinreichend präzise und plausibel (Nachvollziehbarkeit und Überprüfbarkeit des Zielsystems sowie der dahinterliegenden Wirkungsannahmen)?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Welche Wirkungsannahmen liegen Bildungsvorhaben zugrunde?			
3.3. Waren die gewählten Indikatoren und deren Wertbestückung in ihrer Gesamtheit angemessen (zur Beantwortung eine der folgenden Angaben auswählen: Indikatoren und Wertbestückung waren angemessen/teilweise angemessen/nicht angemessen)? Die Begründung erfolgt differenziert nach Indikatoren (FZE spezifische Frage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Die gewählten Indikatoren waren überwiegend angemessen, Wertbestückung der Vor-Ort-Situation angepasst.			
3.4. Bitte Wirkungskette beschreiben, einschl. Begleitmaßnahmen, ggf. in Form einer grafischen Darstellung. Ist diese plausibel? Sowie originäres und ggf. angepasstes Zielsystem unter Einbezug der Wirkungsebenen (Outcome- und Impact) nennen. Das (angepasste) Zielsystem kann auch grafisch dargestellt werden. (FZE spezifische Frage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Zugang zu Bildung und Kinderschutz → Linderung der schlimmsten Auswirkungen auf Bildungschancen			
3.5. Inwieweit ist die Konzeption der Maßnahme auf einen ganzheitlichen Ansatz nachhaltiger Entwicklung (Zusammenspiel der sozialen, ökologischen und ökonomischen Dimensionen der Nachhaltigkeit) hin angelegt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie ergänzen sich die verschiedenen Komponenten?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
3.6. Bei Vorhaben im Rahmen von EZ-Programmen: ist die Maßnahme gemäß ihrer Konzeption geeignet, die Ziele des EZ-Programms zu erreichen? Inwiefern steht die Wirkungsebene des FZ-Moduls in einem sinnvollen Zusammenhang zum EZ-Programm (z.B. Outcome-Impact bzw. Output-Outcome)? (FZ E spezifische Frage)	☐ Frage wird betrachtet ☒ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				
3.7. Sonstige Evaluierungsfragen					
4. Reaktion auf Veränderungen/Anpassungsfähigkeit					
4.1. Wurde die Maßnahme im Verlauf ihrer Umsetzung auf Grund von veränderten Rahmenbedingungen (Risiken und Potentiale) angepasst?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Welchen Einfluss hatten die Sicherheitslage und der Bürgerkrieg auf die Umsetzung der Maßnahmen? Welchen Einfluss hatte die COVID-19 Pandemie auf Gestaltung und Implementierung der Vorhabenmaßnahmen? Inwiefern hat die Ausrichtung der aktuellen Phase des Vorhabens Lernerfahrungen vorhergehender Phasen konzeptionell berücksichtigt und umgesetzt?			
4.2. Sonstige Evaluierungsfragen		Inwieweit musste bei der Umsetzung der Maßnahmen den unterschiedlichen Machtverhältnissen in den Interventionsgebieten Rechnung getragen werden?			

Kohärenz

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
5. Interne Kohärenz (Arbeitsteilung und Synergien der deutschen EZ)			2	0	
5.1. Inwiefern ist die Maßnahme innerhalb der deutschen EZ komplementär und arbeitsteilig konzipiert (z.B. Einbindung in EZ-Programm, Länder-/Sektorstrategie)?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie wirken humanitäre Hilfe und langfristige EZ in Syrien zusammen? Welche ergänzenden EZ-Vorhaben gab es? Werden in Syrien noch andere UN-Organisation von der TZ, FZ oder vom AA unterstützt?			
5.2. Greifen die Instrumente der deutschen EZ im Rahmen der Maßnahme konzeptionell sinnvoll ineinander und werden Synergien genutzt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wurden von deutscher Seite Vorhaben gefördert, die mit anderen Projektträgern als UN-Organisationen durchgeführt wurden, z.B. mit NGOs?			
5.3. Ist die Maßnahme konsistent mit internationalen Normen und Standards, zu denen sich die deutsche EZ bekennt (z.B. Menschenrechte, Pariser Klimaabkommen etc.)?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Welche internationalen Normen und Standards sind für dieses Vorhaben relevant?			
5.4. Sonstige Evaluierungsfragen					
6. Externe Kohärenz (Komplementarität und Koordinationsleistung im zum Zusammenspiel mit Akteuren außerhalb der dt. EZ)					
6.1. Inwieweit ergänzt und unterstützt die Maßnahme die Eigenanstrengungen des Partners (Subsidiaritätsprinzip)?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Gab es eine Einbindung/Beteiligung lokaler oder nationaler Behörden?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
6.2. Ist die Konzeption der Maßnahme sowie ihre Umsetzung mit den Aktivitäten anderer Geber abgestimmt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Welche anderen Geber unterstützten NLG/UNICEF?			
6.3. Wurde die Konzeption der Maßnahme auf die Nutzung bestehender Systeme und Strukturen (von Partnern/anderen Gebern/internationalen Organisationen) für die Umsetzung ihrer Aktivitäten hin angelegt und inwieweit werden diese genutzt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Hätte es Alternativen zu UNICEF als Projektträger gegeben, die besser auf die Nutzung bestehender Systeme und Strukturen angelegt gewesen wären? Inwieweit wurden Doppelfinanzierungen vermieden?			
6.4. Werden gemeinsame Systeme (von Partnern/anderen Gebern/internationalen Organisationen) für Monitoring/Evaluierung, Lernen und die Rechenschaftslegung genutzt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Gab es von UNICEF und anderen UN-Organisationen ein gemeinsames System für M&E?			
6.5. Sonstige Evaluierungsfragen					

Effektivität

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
7. Erreichung der Ziele			3	0	
7.1. Wurden die (ggf. angepassten) Ziele der Maßnahme erreicht (inkl. PU-Maßnahmen)? Indikatoren-Tabelle: Vergleich Ist/Ziel	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Was waren die Gründe für das massive Überschreiten der Zielwerte?			
7.2. Sonstige Evaluierungsfragen					
8. Beitrag zur Erreichung der Ziele			3	0	
8.1. Inwieweit wurden die Outputs der Maßnahme wie geplant (bzw. wie an neue Entwicklungen angepasst) erbracht? (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Welche konkreten Leistungen wurden durch das Vorhaben finanziert und je Gouvernorate und Komponente umgesetzt? Konnten alle Mittel verausgabt werden?			
8.2. Werden die erbrachten Outputs und geschaffenen Kapazitäten genutzt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Welche Unterschiede zeigten sich in der Nutzung zwischen den Komponenten? Sind die mit Mitteln des evaluierten FZ-Vorhabens finanzierten Strukturen in den verschiedenen Komponenten noch vorhanden und werden sie genutzt?			
8.3. Inwieweit ist der gleiche Zugang zu erbrachten Outputs und geschaffenen Kapazitäten (z.B. diskriminierungsfrei, physisch erreichbar, finanziell erschwinglich, qualitativ, sozial und kulturell annehmbar) gewährleistet?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Gab es Unterschiede im Zugang? Falls ja, welche/warum? Gab es Gruppen, die stärker profitiert haben? Haben Mädchen in gleichem Maße/stärker profitiert? Was wurde unternommen, um einen gleichberechtigten Zugang sicherzustellen?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
8.4. Inwieweit hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Inwiefern ist es plausibel anzunehmen, dass die finanzierten Outputs einen Beitrag zur unmittelbaren Zielerreichung auf Outcome-Ebene hatten? Welchen Anteil machte der FZ-Beitrag am Gesamtbudget von UNICEF für Bildung in Syrien aus?			
8.5. Inwieweit hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf Ebene der intendierten Begünstigten beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Welche Ziele wurden mit den verschiedenen Komponenten verfolgt?			
8.6. Hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler beteiligter und betroffener Gruppen (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.), beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Haben Mädchen in gleichem Maße/stärker profitiert? Haben bestimmte Konfessionsanhänger stärker von den Maßnahmen profitiert? Was wurde unternommen, um einen gleichberechtigten Zugang sicherzustellen?			
8.7. Gab es Maßnahmen, die Genderwirkungspotenziale gezielt adressiert haben (z.B. durch Beteiligung von Frauen in Projektgremien, Wasserkomitees, Einsatz von Sozialarbeiterinnen für Frauen, etc.)? (FZE spezifische Frage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Gab es Maßnahmen speziell für Mädchen und Frauen?			
8.8. Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme? (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Waren die finanziellen Mittel, infrastrukturellen Kapazitäten und institutionelle Expertise von UNICEF ausreichend zur Umsetzung der Maßnahmen?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
8.9. Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme (auch unter Berücksichtigung der vorab antizipierten Risiken)? (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Welchen Einfluss hatten der Bürgerkrieg und die Sicherheitssituation?			
8.10. Sonstige Evaluierungsfragen					
9. Qualität der Implementierung					
9.1. Wie ist die Qualität der Steuerung und Implementierung der Maßnahme (z.B. Projektträger, Consultant, Berücksichtigung von Ethnizität und Gender in entscheidungsfindenden Gremien) im Hinblick auf die Zielerreichung zu bewerten?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	War UNICEF als Projektträger geeignet? Gab es ausreichend Lehrkräfte/Sozialarbeiter etc.?			
9.2. Wie ist die Qualität der Steuerung, Implementierung und Beteiligung an der Maßnahme durch die Partner/Träger zu bewerten?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Welche anderen Akteure waren beteiligt? Wie ist ihre Qualifikation zu beurteilen?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- 0 +)	Begründung für Gewichtung
9.3. Wurden Gender Ergebnisse und auch relevante Risiken im/durch das Projekt (gender-basierte Gewalt, z.B. im Kontext von Infrastruktur oder Empowerment-Vorhaben) während der Implementierung regelmäßig gemonitort oder anderweitig berücksichtigt? Wurden entsprechende Maßnahmen (z.B. im Rahmen einer BM) zeitgemäß umgesetzt? (FZE spezifische Frage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Welchen besonderen Herausforderungen waren Mädchen und Frauen ausgesetzt?			
9.4. Sonstige Evaluierungsfragen					
10. Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)			2	0	
10.1. Sind nicht-intendierte positive/negative direkte Wirkungen (sozial, ökonomisch, ökologisch sowie ggf. bei vulnerablen Gruppen als Betroffene) feststellbar (oder absehbar)?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Gab es nicht-intendierte Wirkungen bei einzelnen Maßnahmen/Komponenten? Gab es während der Implementierung Hinweise auf ethisch-religiöse Konflikte, die im Zusammenhang mit den finanzierten Leistungen standen?			
10.2. Welche Potentiale/Risiken ergeben sich aus den positiven/negativen nicht-intendierten Wirkungen und wie sind diese zu bewerten?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Noch keine Konkretisierung möglich, da Wirkungen noch nicht identifiziert			
10.3. Wie hat die Maßnahme auf Potentiale/Risiken der positiven/negativen nicht-intendierten Wirkungen reagiert?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Siehe oben			
10.4. Sonstige Evaluierungsfragen					

Effizienz

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
11. Produktionseffizienz			2	0	
11.1. Wie verteilen sich die Inputs (finanziellen und materiellen Ressourcen) der Maßnahme (z.B. nach Instrumenten, Sektoren, Teilmaßnahmen, auch unter Berücksichtigung der Kostenbeiträge der Partner/Träger/andere Beteiligte und Betroffene, etc.)? (Lern- und Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Welche relativen Anteile an den Gesamtkosten hatten die Maßnahmen in Komponente 1, 2 und 3? Entsprach diese Aufteilung dem adressierten Kernproblem?			
11.2. Inwieweit wurden die Inputs der Maßnahme im Verhältnis zu den erbrachten Outputs (Produkte, Investitionsgüter und Dienstleistungen) sparsam eingesetzt (wenn möglich im Vergleich zu Daten aus anderen Evaluierungen einer Region, eines Sektors, etc.)? Z.B. Vergleich spezifischer Kosten.	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie hoch waren die Kosten je begünstigte Person in den Komponenten 1, 2 und 3? Entsprachen diese Kosten den Kosten in vergleichbaren Vorhaben mit UNICEF als Projektträger?			
11.3. Ggf. als ergänzender Blickwinkel: Inwieweit hätten die Outputs der Maßnahme durch einen alternativen Einsatz von Inputs erhöht werden können (wenn möglich im Vergleich zu Daten aus anderen Evaluierungen einer Region, eines Sektors, etc.)?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Gab es zu den existierenden Input-Strukturen von UNICEF realistische Alternativen zur Erreichung der geplanten Outputs der Komponenten 1, 2 und 3?			
11.4. Wurden die Outputs rechtzeitig und im vorgesehenen Zeitraum erstellt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Warum musste die geplante Projektlaufzeit um mehrere Monate verlängert werden?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- 0 +)	Begründung für Gewichtung
11.5. Waren die Koordinations- und Managementkosten angemessen? (z.B. Kostenanteil des Implementierungsconsultants)? (FZE spezifische Frage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Welche Verwaltungsgebühr wurde in dem Finanzierungsvertrag mit UNICEF festgelegt? War die Verwaltungskostenpauschale von UNICEF im Vergleich mit anderen UN-Organisationen als Projektträger in fragilen Kontexten angemessen?			
11.6. Sonstige Evaluierungsfragen		Entsprachen die von UNICEF gezahlten Entgelte für Leistungen von Partnern/Auftragnehmer dem landesüblichen Niveau für Aufträge vergleichbarer Inhalte und vergleichbarer Qualifikationen?			
11.7. Sonstige Evaluierungsfragen		Wie erfolgte zur Vermeidung von Doppelfinanzierungen die Abstimmung zwischen UNICEF und in den Interventionsgebieten tätigen geberfinanzierten Institutionen/NGOs?			
12. Allokationseffizienz			2	0	
12.1. Auf welchen anderen Wegen und zu welchen Kosten hätten die erzielten Wirkungen (Outcome/Impact) erreicht werden können? (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Hatte UNICEF als möglicher Projektträger de facto eine Monopolstellung? Kamen für das Vorhaben alternative Projektträger (z.B. staatliche Institutionen oder NGOs) in Betracht? Hätte eine stärkere komponenten-übergreifende Verzahnung Einzelmaßnahmen den Zugang der Zielgruppe zu Bildungsmaßnahmen verbessert?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
12.2. Inwieweit hätten – im Vergleich zu einer alternativ konzipierten Maßnahme – die erreichten Wirkungen kosten-schonender erzielt werden können?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	War die Aufteilung in drei Komponenten unter Effizienz Gesichtspunkten sinnvoll? Wurden unter Kostenaspekten Alternativen zu den in den drei Komponenten geplanten Maßnahmen geprüft?			
12.3. Ggf. als ergänzender Blickwinkel: Inwieweit hätten – im Vergleich zu einer alternativ konzipierten Maßnahme – mit den vorhandenen Ressourcen die positiven Wirkungen erhöht werden können?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Frage nicht relevant, da es sich um ein Vorhaben in einer akuten Krisensituation handelte, für das ein umsetzungsfertiges Konzept von UNICEF vorlag.			
12.4. In welcher Hinsicht war der Einsatz öffentlicher Mittel finanziell additional? Hinweis: Falls für das Vorhaben die interne Kennung PSP (Private Sector Participation; siehe Inpro unter 1.11) vergeben wurde oder grundsätzlich eine Kooperation mit privaten Akteuren (kommerziellen Banken, Unternehmen, professionellen NGOs) in der Umsetzung von FZ besteht (Privatsektor als Instrument), muss diese Evaluierungsfrage berücksichtigt werden	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Konkretisierung nicht notwendig, da private Kapitalmärkte die Maßnahmen in Syrien nicht finanziert hätten.			
12.5. Sonstige Evaluierungsfragen					

Impact

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
13. Übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen			3	0	
13.1. Sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen, zu denen die Maßnahme beitragen sollte, feststellbar? (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie haben sich einschlägige Bildungsindikatoren seit Implementierungsbeginn verändert?			
13.2. Sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen (sozial, ökonomisch, ökologisch und deren Wechselwirkungen) auf Ebene der intendierten Begünstigten feststellbar? (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Welche Unterschiede zeigen sich in der sozialen Lage von Kindern und Jugendlichen, die vom Bildungssystem ausgeschlossen waren bzw. eine durchgehende Bildung erhalten haben?			
13.3. Inwieweit sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe, zu denen die Maßnahme beitragen sollte, feststellbar (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Welche Rolle spielt der Zugang zu Bildung und Kinderschutz für Kinder und Jugendliche sowie ihre Familien?			
13.4. Sonstige Evaluierungsfragen					
14. Beitrag zu übergeordneten intendierten entwicklungspolitischen Veränderungen			3	0	

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- 0 +)	Begründung für Gewichtung
14.1. In welchem Umfang hat die Maßnahme zu den festgestellten bzw. absehbaren übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen (auch unter Berücksichtigung der politischen Stabilität), zu denen die Maßnahme beitragen sollte, tatsächlich beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Unter welchen Auswirkungen des Syrienkrieges leiden Kinder und Jugendliche am meisten? Wie hätte sich die Situation ohne die mehrphasigen Vorhaben entwickelt?			
14.2. Inwieweit hat die Maßnahme ihre intendierten (ggf. angepassten) entwicklungspolitischen Ziele erreicht? D.h. sind die Projektwirkungen nicht nur auf der Outcome-Ebene, sondern auch auf der Impact-Ebene hinreichend spürbar? (z.B. Trinkwasserversorgung/Gesundheitswirkungen)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Siehe oben: Welche Daten zu SDG 4 gibt es in Syrien? Wie haben sich die Werte entwickelt?			
14.3. Hat die Maßnahme zur Erreichung ihrer (ggf. angepassten) entwicklungspolitischen Ziele auf Ebene der intendierten Begünstigten beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Was wäre gewesen, wenn das Vorhaben nicht finanziert worden wäre?			
14.4. Hat die Maßnahme zu übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen bzw. Veränderungen von Lebenslagen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.), zu denen die Maßnahme beitragen sollte, beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie hätte sich die Lage von Kindern mit Behinderungen, Binnenflüchtlinge, Kinder ohne Zugang zu Bildung und traumatisierte Kinder und Jugendliche entwickelt, wenn das Vorhaben nicht finanziert worden wäre?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- 0 +)	Begründung für Gewichtung
14.5. Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten entwicklungspolitischen Ziele der Maßnahme? (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Waren die finanziellen Mittel, infrastrukturellen Kapazitäten und institutionelle Expertise von UNICEF ausreichend zur Umsetzung der Maßnahmen?			
14.6. Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten entwicklungspolitischen Ziele der Maßnahme? (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Welchen Einfluss hatte die überregionale No-Lost-generation-Strategie auf die Zielerreichung?			
14.7. Entfaltet das Vorhaben Breitenwirksamkeit? Inwieweit hat die Maßnahme zu strukturellen oder institutionellen Veränderungen geführt (z.B. bei Organisationen, Systemen und Regelwerken)? (Strukturbildung) War die Maßnahme modellhaft und/oder breitenwirksam und ist es replizierbar? (Modellcharakter)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Welche Wirkungen zeigen sich bei NLG-Vorhaben in anderen Ländern (Jordanien, Türkei etc.)?			
14.8. Wie wäre die Entwicklung ohne die Maßnahme verlaufen? (entwicklungspolitische Additionalität)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie hätte sich der Bildungsstatus der Zielgruppe ohne die Maßnahme entwickelt?			
14.9. Sonstige Evaluierungsfragen					

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
15. Beitrag zu übergeordneten nicht-intendierten entwicklungspolitischen Veränderungen			3	0	
15.1. Inwieweit sind übergeordnete nicht-intendierte entwicklungspolitische Veränderungen (auch unter Berücksichtigung der politischen Stabilität) feststellbar (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	War eine Finanzierung mehrerer Komponenten sinnvoll oder hätte die Finanzierung einer Komponente mehr entwicklungspolitische Veränderungen nach sich ziehen können?			
15.2. Hat die Maßnahme feststellbar bzw. absehbar zu nicht-intendierten (positiven und/oder negativen) übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Inwieweit hat das Vorhaben zur Geschlechtergleichstellung beigetragen? Gab es nicht-intendierte übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen einzelner Komponenten?			
15.3. Hat die Maßnahme feststellbar (bzw. absehbar) zu nicht-intendierten (positiven oder negativen) übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Gruppen (innerhalb oder außerhalb der Zielgruppe) beigetragen (Do no harm, z.B. keine Verstärkung von Ungleichheit (Gender/Ethnie, etc.)?)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wurden Do no harm-Prinzipien umgesetzt?			
15.4. Sonstige Evaluierungsfragen					

Nachhaltigkeit

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
16. Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen			2	0	
16.1. Sind die Zielgruppe, Träger und Partner institutionell, personell und finanziell in der Lage und willens (Ownership) die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit (nach Beendigung der Förderung) zu erhalten?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Konnte UNICEF die Maßnahmen nach Beendigung der FZ-Förderung dieses Vorhabens weiterführen? War die Konzeption des Vorhabens geeignet für den Anschluss weiterer Vorhaben? Wurden die NLG-Ansätze von UNICEF von zuständigen Regierungsstellen und/oder NROs übernommen?			
16.2. Inwieweit weisen Zielgruppe, Träger und Partner eine Widerstandsfähigkeit (Resilienz) gegenüber zukünftigen Risiken auf, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Konnten durch das Vorhaben die Resilienz von Kindern und Jugendlichen gegenüber den Folgen der krisenbedingten Bildungsdefizite gestärkt werden? Wurde die Zielgruppe motiviert, ihre Situation durch Eigeninitiative zu verändern?			
16.3. Sonstige Evaluierungsfragen		Haben die Maßnahmen des Vorhabens zum Abbau (latenter) Spannungen innerhalb der Binnengeflüchteten und/oder mit der Bevölkerung aufnehmender Gemeinden beigetragen?			
17. Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten			2	0	

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- 0 +)	Begründung für Gewichtung
17.1. Hat die Maßnahme dazu beigetragen, dass die Zielgruppe, Träger und Partner institutionell, personell und finanziell in der Lage und willens (Ownership) sind die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit zu erhalten und ggf. negative Wirkungen einzudämmen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Gab es Initiativen, um Maßnahmen der Komponente 1, 2 und 3 nach Beendigung der Förderung in Eigenverantwortung der Zielgruppe oder durch Einbindung und/oder Aufbau lokaler NGOs weiterzuführen?			
17.2. Hat die Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Zielgruppe, Träger und Partner, gegenüber Risiken, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten, beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wurde die Zielgruppe durch das Vorhaben motiviert, ihre Situation durch Eigeninitiative zu verändern? Konnten durch das Vorhaben die Resilienz der Zielgruppe gegenüber krisenbedingten Bildungsdefiziten gestärkt werden?			
17.3. Hat die Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) besonders benachteiligter Gruppen, gegenüber Risiken, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten, beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Welche Risiken (z.B. politische und/oder wirtschaftliche Hürden) gefährden den Fortbestand der erreichten positiven Wirkungen des Vorhabens? Welche Personengruppen sind davon besonders betroffen?			
17.4. Sonstige Evaluierungsfragen		Gab es Maßnahmen, um die Zielgruppe für die Notwendigkeit angemessener Nutzung der Wasser- und Abwasserinfrastruktur zu sensibilisieren?			
17.5. Sonstige Evaluierungsfragen		Haben die Maßnahmen des Vorhabens zum Abbau (latenter) Spannungen zwischen der Flüchtlingspopulation und der Bevölkerung aufnehmender Gemeinden beigetragen?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- 0 +)	Begründung für Gewichtung
17.6. Sonstige Evaluierungsfragen		War die Konzeption des Vorhabens geeignet für den Anschluss weiterer Vorhaben?			
18. Dauerhaftigkeit der Wirkungen			2	0	
18.1. Wie stabil ist der Kontext der Maßnahme (z.B. soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, politische Stabilität, ökologisches Gleichgewicht) (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie hat sich die wirtschaftliche, politische und soziale Lage in Syrien und in den Interventionskommunen entwickelt?			
18.2. Inwieweit wird die Dauerhaftigkeit der positiven Wirkungen der Maßnahme durch den Kontext beeinflusst? (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Gefährden das Wiederaufflammen bzw. die Fortdauer bewaffneter Auseinandersetzungen in Syrien die erreichten positiven Wirkungen des Vorhabens?			
18.3. Inwieweit sind die positiven und ggf. negativen Wirkungen der Maßnahme als dauerhaft einzuschätzen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Durch welche Risiken wird die Resilienz des Projektträgers zur Fortführung der Maßnahmen gefährdet? Welche Risiken bestehen, dass erzielte positive Wirkungen des FZ-Vorhabens aufgrund der anhaltend fragilen Situation in Syrien und der ungesicherten Finanzlage von UNICEF in absehbarer Zeit nicht mehr Bestand haben werden? Sind zuständige Regierungsinstitutionen und/oder NGOs in der Lage, die NLG-Strukturen mittelfristig weiterzuführen?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
18.4. Inwieweit sind die Gender-Ergebnisse der Maßnahme als dauerhaft einzuschätzen (Ownership, Kapazitäten, etc.?) (FZE-spezifische Frage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Beabsichtigt UNICEF, NLG-Angebote für Mädchen/Frauen und deren Nutzung zu priorisieren/stärker zu berücksichtigen?			
18.5. Sonstige Evaluierungsfragen		Führten Erfahrungen in der Implementierungsphase des Vorhabens zu einer konzeptionellen Neuausrichtung von Folgevorhaben?			
18.6. Sonstige Evaluierungsfragen		Können bei andauerndem fragilem Kontext in Syrien eventuell erzielte positive Wirkungen des FZ-Vorhabens dauerhaft sein?			